Don. Lud.
XXII 3

C. 45.
Don. Lud. XXII, 3.
Rossi
Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

GINEVRA,

DRAMMA EROICO PER MUSICA

IN DUE ATTI.

Ginevra,

heroisches Singspiel in zwei Akten.

Zweite Auflage.

München, 1811.
bei Franz Seraph Hübschmann.

de

PERSONAGGI.

Il Re di Scozia . .	Sign. Hännmüller, Virtuosa di Cam. di S. M. R.
Ginevra, sua figlia .	Signora Harlas, Virtuosa di Cammera di S. M. R.
Polinesso, gran Contestabile del Regno . .	Signor Brizzi, Virtuoso di Cammera di S. M. R.
Ariodante, Cavaliere italiano	Sign. Mittermair, Virtuoso di Cam. di S. M. R.
Lurcanio, suo fratello,	Sign. Muck, Virtuoso di Cammera di S. M. R.
Dalinda, damigella .	Signora Reg. Lang, Virtuosa di Cam. di S. M. R.
Vafrino, Scudiere d' Ariodante	Signor Schack, Virtuoso di Cammera di S. M. R.
Il Gran Solitario di Scozia	Sign. Lanius, Cantante del Teatro Reale.

Coro di { Grandi del Regno. Soldati Scozzessi. Guerrieri. Solitari.

Guardi Reali.
Soldati Scozzessi.
Soldati Brittani.
Prigionieri Irlandesi.
Donzelle Scozzessi.
Popolo.
Sgherri.

La Poesia è del Sign. Gaetano Rossi.

La Musica è del Sign. Giovanni Simone Mayr.

Le Decorazioni sono inventate ed eseguite dal Sign. Giuseppe Quaglio, Archidetto teatrale di S. M. R.

La Scena è nella città di S. Andrea, Capitale nel Regno di Scozia, e nelle sue adiacenze.

Personen.

Der König von Schottland,	Hr. Hannmüller, königl. Kammersänger.
Ginevra, seine Tochter, .	Mad. Harlas, königl. Kammersängerin.
Polineß, Groß-Contestabel des Reichs,	Hr. Brizzi, königl. Kammersänger.
Ariodante, italien. Ritter,	Hr. Mittermair, königl. Kammersänger.
Lurkanio, sein Bruder, .	Hr. Muck, königl. Kammersänger.
Dalinde, Ginevras Vertraute,	Mad. Reg. Lang, kön. Kammersängerin.
Vafrin, Ariod. Knappe, .	Hr. Schack, königl. Kammersänger.
Der Oberpriester unter den Einsiedlern Schottlands,	Hr. Lanius, königl. Hoftheatersänger.

Chöre von { Großen des Reichs. Heerführern. Kriegern. Einsiedlern.

Königliche Wache. Schottländische Krieger. Brittische Krieger. Gefangene Irländer. Frauen. Volk. Zwei Banditen.

Die Poesie ist von Hrn. Kajetan Rossi.
Die Musik von Hrn. Kapellmeister Joh. Sim. Mayr.
Die Erfindung und Ausführung der Dekorationen von dem königl. Hoftheater-Architekt Hrn. Joseph Quaglio.
Die Handlung ist theils in der Hauptstadt Schottlands, theils in der umliegenden Gegend.

Inhalt.

Ginevra, die Tochter des Königs von Schottland, ward von einem italienischen Ritter Namens Ariodante geliebt, und lohnte seine Liebe mit der zärtlichsten Gegenliebe. Während Ariodante muthig im Felde für den König der Schotten stritt, suchte Polinesso, Großconstabel des Reichs, Ginevra's Herz für sich zu gewinnen; allein seine Bemühungen waren fruchtlos. Ariodante kehrte siegreich zurück, und Polinesso mußte erfahren, daß das Glück der Waffen seinem Nebenbuhler eben so hold war, als das Glück der Liebe. Eifersucht und Rache gaben ihm das schändlichste Mittel an die Hand, beide Liebende ins Verderben zu stürzen. Er beredete nämlich Dalinden, eines der Hoffräulein der Prinzessin, unter dem Vorwande, sie mit seiner Liebe zu beglücken, ihm des Nachts eine Zusammenkunft in der Prinzessin Zimmer zu gewähren, machte aber dabei die ausdrückliche Bedingung, Dalinda müsse in Ginevra's Kleidern auf dem Balkon erscheinen, und ihm in diesen die Strickleiter herabwerfen, mittelst welcher er zu ihr zu gelangen im Stande sey. Durch seine Veranstaltung traf es sich, daß Ariodante ungesehener Zeuge dieses trügerischen Auftritts war; da er die Untreue seiner Ginevra nunmehr erwiesen glaubte, stürzte er sich im Uebermaaß seines Schmerzens in den Strom, ward aber durch die Einsiedler am jenseitigen Ufer wieder

gerettet. Bald darauf erfuhr er von denselben, daß Ginevra der Buhlerei angeklagt sey, und sterben müsse, wenn sich nicht ein tapfrer Ritter entschlösse, im Kampf auf Leben und Tod ihre Unschuld zu beweisen. Ariodante beschließt, der Retter seiner geliebten Ginevra zu werden, besiegt ihren Ankläger Polinesso, und dieser gesteht reuevoll seine That. Der König verzeiht ihm auf Ariodante's Zureden, und ertheilt diesem tapfern Ritter zum Lohn die Hand seiner geliebten Tochter.

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Galleria nella Reggia, corrispondente a varj appartamenti.

Il Re, *e* Grandi del Regno *in varie attitudini di spavento, intuonano il seguente.*

Coro.

Deh! proteggi, o Ciel clemente,
Le nostre armi, il nostro fato;
Fa che resti debellato
Un nemico traditor.

Re.

Ah! ci fosse il Duce amato!
Ei sarebbe vincitor.

Coro.

Ciel pietà ....

(*s'ode improviso ecchegiare di voci giulive, e suono di marziali stromenti.*)

Ma qual si sente
Suon festoso, alto clamore!
Dolce speme scende al cuore
E cessando va il timor.

(*s'aggirano per la scena, e vedendo comparire Lurcano seguito da due Scudiari, gli s'affollano tutti intorno, ed egli presentandosi al Re.*)

Erster Akt.

Erste Scene.

Gallerie im königlichen Pallast, welche mit verschiedenen Zimmern in Verbindung steht.
Der König und die Großen des Reichs in Gruppen abgesondert; bange Furcht im Ausdruck und Geberde.

Chor.

Ewige Gottheit! o verleihe
Unsern Kriegern Muth, und Stärke!
Send' uns Hülfe und zerstreue
Der verwegnen Feinde Heer!

König.

Ach wo weilet Ariodante?
Rettung schaffen kann nur er.

Chor.

Ew'ge Gottheit! —
(Jubelgeschrei und kriegerische Musik hinter der Scene.)
Welcher Jubel!
Welche festlich frohe Lieder!
Seel'ge Hofnung schwebt hernieder
Und die bange Furcht entflieht.

(Alle wenden sich nach der Seite, von woher der Schall ertönte. Lurkan erscheint von zwei Waffenträgern begleitet. Frohes Gedränge um ihn her, indeß er sich dem König nähert.)

LURCANIO.

Consolatevi, esultate;
Di tremare omai cessate:
Col soccorso armato in campo
Ariodante è giunto già.

RE, e CORO.

Ariodante! Oh lieto evento!
Ah! spedito un Dio ce l'ha.

LURCANIO.

Il suo braccio, il suo valore
Il nemico abbatterà.

RE, E CORO.

Il suo braccio, il suo valore
Il nemico abbatterà.

RE.

Ah! l'impazienza mia,
Lurcanio, appaga in brevi accenti: ah dimmi....

LURCANIO.

Signor, fino alle mura,
Che al mio comando tu affidasti, giunti
Eran già gl' Irlandesi. In fuga i tuoi,
Non dal valor, dal numero sospinti,
Al nemico cedeano oppressi e vinti:
Quando inatteso il prode mio Germano
Che i Brittanni alleati
In soccorso traea, piombò su loro
E cominciavan già a piegare omai
Quando io col lieto annunzio a te volai.

Lurkan.

Fasset Hofnung! ruhig Freunde!
Bald ertönen Siegeslieder,
Denn Vernichtung droht dem Feinde
Ariodantes mächt'ge Hand. —

Chor, und der König.

Tapf'rer Krieger! — Uns zu retten
Hat die Gottheit ihn gesandt.

Lurkan.

Uns vom Untergang befreien
Kann der Muth'ge nur allein.

Chor, und der König.

Uns vom Untergang ꝛc.

König.

Ach! ungeduldig schlägt der frohen Kunde
Mein Herz entgegen — Erzähle! sprich! —

Lurkan.

Gebieter! Nahe an den Mauren,
Die zur Vertheidigung du mir vertrautest,
Umschloß uns schon der Feinde furchtbar's Heer.
Nicht muthlos wichen deine Krieger!
Der Feinde Ueberzahl gebot uns schnellen Rückzug:
Als plötzlich Ariodant, mein edler Bruder,
Mit britt'schen Hilfestruppen
Herbei zu unsrer Rettung eilte.
Furchtbar stürzt' er in der Feinde Glieder,
Von allen Punkten schon erfolgte schnelle Flucht,
Als ich mit dieser frohen Nachricht zu dir eilte. —

RE.

Prode, invitto Ariodante!
Oh sempre mio liberator!

LURCANIO.

Permetti,
Sire, che voli Germano amato
A divider la gloria ed i perigli.

RE.

Va: trionfa con lui.

LURCANIO.

Non dubitare:
Vedrai bella vittoria
Salvarti il Regno, e accrescerti la gloria.
(*parte co' due Scudieri.*)

RE.

Qual dolce speme: Ah sì! in sì lieto giorno
Faccio fra noi ritorno
La gloria, ed il piacer. Lieto, e sereno
Ci torni il core a respirar nel seno.
(*il Re ed i Grandi partono.*)

SCENA II.

Giardini reali.

POLINESSO, indi DALINDA.

POLINESSO.

Quale m'affanna, e opprime
Smania crudel! ... come feroce in petto

König.

O Ariodant! Unüberwindlicher,
Du meines Reiches einz'ge Stüze! —

Lurkan.

Gewähre mir, mein König!
Daß ich des Bruders Kampf und Ruhm
Zu theilen eile.

König.

Geh' hin! und kehre siegreich wieder, —

Lurkan.

O zweifle nicht! bald werden wir zu deinen Füssen
Die heiß errungne Lorbeerkrone legen,
Die deines Reiches Ruhm befest'gen soll. —
(ab mit den Schildträgern.)

König.

Welch süsse Hoffnung! Heil dir, schöner Tag!
Du führst in unsre Mitte
Zurück die heitre Freude,
Und ahndungslos und froh
Schlägt jedes Herz im freyen Busen.
(der König und Gefolge ab.)

Zweite Scene.

Königliche Gärten.

Polineß, dann Dalinde.

Ha, welche Qualen
Bereitet mir mein Geschicke,

Un geloso veleno
Mi serpe, e straccia il cor!.... sempre felice
Nell' amor, nella gloria
Dunque su me trionferà Ariodante?
Ginevra! (oh nome!) oggetto
Del più violento affetto
Invano adunque io t'amerò?... Spietata!
Troppo barbara pena
È un disprezzato ardore;
Tutta la senſe, e non vi regge il core.

Se pietoso, Amor, tu sei;
Calma, oh Dio! gli affanni miei.
Per te sol di tante pene
L'alma in sen respirerà.
Ah! se m'ama il caro bene,
Qual per me felicità!

(*in questo esce Dalinda.*)

Dalinda!....

DALINDA.

Mio Signor!

POLINESSO.

Ebben? Parlasti?

DALINDA.

Parlai.

Schrecklich! mit Natterzähnen
Nagt an meiner Brust
Die Furie der Eifersucht! —
Begünstiget vom Glück der Liebe
Soll Ariodant an Kriegesruhm
Mich auch besiegen? —
Ginevra, süsser Name!
Verzehrt die Glut der Liebe,
Umsonst für dich mein treues Herz? —
O grausam, namenlos sind die Qualen
Verschmähter Zärtlichkeit,
Wenn heißem Verlangen
Kein Strahl der Hoffnung schimmert. —

Kennst du Mitleid, Gott der Freuden!
Ende, ach ende gütig meine Leiden! —
Freudig bring ich ihr zum Opfer,
Was mir Glück und Ehre beut,
Lohnt sie einst mit ew'ger Liebe
Meine treue Zärtlichkeit. —

(im Abgehen begegnet er Dalinde.)

Polineß.

Dalinde!

Dalinde.

Mein Gebieter!

Polineß.

Hast du sie gesprochen?

Dalinde.

So eben. —

POLINESSO.

Che n' ottenesti?

DALINDA.

Nulla.

POLINESSO.

Nulla?....
Adunque.....

DALINDA.

Ad Ariodante....

POLINESSO.

Basta: t' intendo. (Io fremo: all' arte.)
— Ingrata!
Non merta la superba
Omai, nè un mio sospir, nè un mio pensiero.

DALINDA.

Ah! che dici, Signor! Saria pur vero?

POLINESSO.

Si; quant' ella mi sprezza
La vuò sprezzar. Al nostro antico amore
Voglio io tornare.

DALINDA.

Tu mi consoli il core.

Polineß.

Sprich aus mein Schicksal?

Dalinde.

Unglücklicher!

Polineß.

Ha! ich verstehe dich!

Dalinde.

Nur für Ariodant allein —

Polineß.

Genug! schon weiß ich alles. —
(für sich) Ha, Rache kocht in meinem Busen!
(zu Dal.) Die Undankbare!
Unwürdig meiner Liebe ist ihr stolzes Herz.

Dalinde.

Ach, wär es möglich! und du könntest?

Polineß.

Vergessen sie, die voll Uebermuths
Herab auf meine Leiden blickt. —
Laß wiederkehren mir in deinen Armen
Die schönen Stunden unsrer einst'gen Liebe! —

Dalinde.

O diese süssen Worte!
Sie tönen tröstend in mein Herz.

POLINESSO.

Teco verrò nella vicina notte
Al noto sito; ma da te, se m'ami,
Un piacere desio.

DALINDA.

Parla, che brami?

POLINESSO.

Conformi a quelle, che Ginevra adopra
Spoglie tu dei vestir: Componi il crine
Eguale al suo: studia imitarla al fine,
E sembrar dessa: sul verron ten vieni
In guisa tal: l'usata scala abbassa,
Io salirò: ed appieno
Saran felici i nostri cuor nel seno.

DALINDA.

Quale strano desir!

POLINESSO.

Servi a una mia
Folle illusion.

DALINDA.

Ma almen....

POLINESSO.

Resisti?....

Polineß.

Wenn sanft der Stern der Liebe
Vom heitern Himmel blinket,
Erschein' ich am bestimmten Orte. —
Doch eine Bitte nur, gewähr mir.

Dalinde.

O sag! was soll es seyn? —

Polineß.

Hüll' in Ginevras Kleider dich,
Und ordne deine Locken,
Wie sie ihr Haar zu tragen pflegt.
Nun so ganz ähnlich Ihr
Erwarte mich auf dem Balkon,
Daß ich der glücklichste der Sterblichen
In deine Arme fliege. —

Dalinde.

Welch sonderbares Begehren!

Polineß.

Es ist so eine meiner Launen,
Die du mir gerne zugestehst. —

Dalinde.

Doch wenn? —

Polineß.

Du weigerst dich? —

DALINDA.

Il posso?

POLINESSO.

Dunque verrai?

DALINDA.

Verrò.

POLINESSO.

Giuralo!

DALINDA.

Il giuro.

POLINESSO.

(Sei nella rete.) Addio! (Oh mia vendetta,
Questi audaci a punir piomba, e t'affretta.)
(*parte.*)

SCENA III.

DALINDA.

Che pensa ei mai? Ah forse incauta troppo
Io gli promisi, oh, dove,
Come mai mi trasporta
Un fascino tiranno! In questo stato
D'una cieca passione
Parlarmi invano al cor tenta ragione.
(*parte.*)

Dalinde.

Wie kann ich es!

Polineß.

Wirst du nicht kommen? —

Dalinde.

O gewiß!

Polineß.

Gelob es mir. —

Dalinde.

Hier meine Hand!

Polineß.

(für sich) Listig hat mein Nez dich nun umsponnen.
(zu Dal.) Geliebtes Mädchen, lebe wohl!
(abgeh.) Ha! nun beflügle dich gerechte Rache!
Zu stürzen diese stolzen Seelen
In des Verderbens schwarzen Abgrund.
(ab)

Dritte Scene.

Dalinde.

Was hat er vor?
Ha! Unbesonnene!
Daß gegen dieses tück'sche Herz
Dich nie dein Schwur gereuen möge. —
Welch nie gefühlter Zauber
Umschleiert meine Seele.
Vergebens ruft die Stimme der Vernunft
ihr zu. —
(ab)

SCENA IV.

Vaste, magnifiche logge terrene, con vista de' reali Giardini, pomposamente adornate pel trionfo di Ariodante.

Grandi del Regno, Guerrieri, Guardie reali, Popolo, che festosi precedono il Re, *che viene con* Ginevra, *ch' è seguita da* Dalinda, *che porta su d' un ricco bacile una corona d' alloro, Damigelle,* Polinesso *è vicino al Re.*

Re.

Figlia, gioisci: il vincitor fra poco
Quì a noi verrà. Del mio contento a parte,
E della gloria d' Ariodante nostro,
Vieni Ginevra! Assisa al fianco mio
Ti veggan fra la gioja ed il piacere
(*va sul trono con Ginevra.*)
Il vittorioso eroe, le prodi schiere.

Ginevra.

(Giungesti al fine, amabile momento!)

Polinesso.

(Cangierò quel piacer presto in tormento.)

(*in questo s' ode da lontano un suono di marziali stromenti, che va sempre avvicinandosi fino all' arrivo di Ariodante.*)

Vierte Scene.

Große prächtige Halle zu Ariodantes Siegesfeyer reich und geschmackvoll ausgeziert. — Aussicht auf die königlichen Gärten. —

(Die Großen des Reiches, Krieger, königliche Wache, und Volk treten im festlichen Pomp vor dem Könige einher, welcher mit Ginevra dem Zuge folgt; dann Dalinde, welche auf einem reichen Kissen eine Lorbeerkrone trägt. Hofdamen. Polineß geht dem König zur Seite.)

König.

Geliebte Tochter! in wenig Augenblicken
Kehrt er zurück der edle Sieger. — Mein Entzücken
Und Ariodantes hohen Ruhm
Soll'st du Ginevra mit uns theilen. Mir zur Seite
(mit ihr den Thron besteigend.)
Erblicke nun mit seiner Krieger tapfern Schaaren
Dich hoch erfreut der muth'ge Held. —

Ginevra. (für sich.)

So nahe bist du mir, du süße Wonnestunde!

Polineß.

(bei Seite.) Bald wird sich eure Freude
In düstern Gram verwandeln.

(indeß ertönt von Ferne ein kriegerischer Marsch, der bis zu Ariodantes Ankunft sich immer mehr der Bühne nähert.)

RE.

Egli già vien; da lunge
Odo lieto clamor.

GINEVRA.

Suoni marziali
Rimbombano d'intorno.

(I Grandi, i Duci, i Gueriri vanno ad incontrare Ariodante)

GINEVRA.

(Come mi balzi mai, tenero core !)

POLINESSO.

(Celati in sen, geloso mio furore.)

SCENE V.

Al suono di musica marziale, cominciano a sfilare su la scena le schiere Scozzesi, e Britanne, che conducono fra d'esse incatenati i prigionieri Irlandesi. Dopo comparisono i Duci, e gli Scudieri, che portano le bandiere, e i trofei conpuistati. Si vede poi comparire il carro trionfale, tirato da prigionieri Irlandesi, su cui è assiso ARIODANTE. LURCANIO *co, Scudieri lo segue. Intanto da tutti si canta il seguente.*

CORO.

Ecco l'Eroe, ecco il Guerriero,
Viva il sostegno di questo impero,

König.

Schon naht er; hoher Jubel tönet
Von allen Seiten ihm entgegen. —

Ginevra.

Lieblich erschallet
Die Harmonie der Sieger. —

(die Großen, und die Heersführer gehen den Zug der Kommenden entgegen.)

Ginevra.

Wie süß schlägt ihm mein liebend Herz entgegen!

Polineß.

Verbirg, o Herz! der Rache wildes Feuer!

Fünfte Scene.

Während dem kriegerischen Marsche ziehen die Schottischen Kriegsleute, und die Brittischen Hülfsvölker vorüber; sie führen die gefangenen Irrländer in Fesseln mit sich. Nach ihnen folgen die Heersführer, und Schildträger, welche die eroberten Feldzeichen tragen. Dann erscheint auf einem prächtigen Triumphwagen Ariodant, und Lurkan. Knappen machen den Schluß. —

Chor.

Heil, Heil! dem Helden! Heil! dem Krieger!
Laut schall' dem hoh erhabnem Sieger

La nostra gloria, il nostro amore,
Lui, che la Scozia seppe salvar.
Di pace in seno, felice appieno
Lieta la Patria può respirar.

ARIODANTE.

Per voi, tra l'armi intrepido
La morte cimentai;
Di Marte i fulmini,
L'ire sfidai.
Dolce per voi
M'è il trionfar.

CORO.

Viva l'Eroe, viva il Guerriro,
(*Ariodante discende dal carro servito da Lurcanio.*)
Lui che la Scozia seppe salvar.

ARIODANTE.

(Ma più dei trionfo,
Ma più dell' alloro,
Tu fai, mio tesoro,
Quest alma brillar.)

CORO.

Di pace in seno, felice appieno
Lieta la Patria può respirar.

Der Völker froher Dank entgegen;
Er krönte mit Ruhm das Väterland. —
Das Glück der Ruhe, des Friedens Segen
Schenkt uns die Gottheit durch seine Hand.

Ariodant.

Für euch sah ich dem Tode kühn
Ins bleiche Angesicht. —
Verderben drohte um mich her,
Ich bebte nicht. —
Süß ist der Tod,
Süß ist der Sieg für euch. —

(Hier steigt Ariodante von Lurkan unterstüzt vom Wagen.)

Chor.

Heil, Heil! dem Helden! jauchzt ihm entgegen! —
Er rettete das Vaterland. —

Ariodant.

(zu Ginevra.)

Doch, mich reizt nicht die Ehre,
Nicht des Jubels Chöre,
Wo Dank, und treue Liebe,
Dein Auge mir lacht.

Chor.

Das Glück der Ruhe, des Friedens Segen
Schenkt uns die Gottheit durch seine Hand.

(*Ariodante presentandosi al Re*)

ARIODANTE.

Sire! vincemmo. Mai più bella, e intera
Fu la vittoria. Omai
A temer più non hai nemico sdegno,
L'Irlandese è distrutto, e salvo è il Regno.
Ecco le opime spoglie, i prigionieri,
I trofei conquistati ecco al tuo piede:
Del gran trionfo essi ti faccian fede.

RE.

Guerriero Erore, quanto ti debbo, e quanto
Meco tutta la Scozia! e gloria, e pace
Ci rendesti in tal dì; degna t'attendi
Da questo grato core
A'merti tuoi mercede, e al tuo valore.

GINEVRA.

E da me questo accetta,
(Nè discaro ti sia) nobile dono.
Il valor colla fede in te corono.

(*ad un suo cenno Dalinda prèsenterà la Corona d'alloro, u Ginevra prendendola, ne gingerà l'elmo die Ariodante.*)

POLINESSO.

(Il rancor mi divora.)

Ariodant.

(vor den König tretend.)

Mein König! den entscheidendsten, den schönsten Sieg
Hat deine Heeresmacht erfochten.
Des Feindes Uebermuth bedroht nicht mehr dein Reich. —
Zerstreut sind die irrländischen Schaaren,
Dein Land befreit. —
Die theu'r erkämpfte Beute, die Gefangenen,
Die feindlichen Trophäen, sieh hier zu deinen Füßen!
Sie mögen Zeugen unsers Sieges seyn. —

König.

Erhabner Held! was dank ich alles dir!
Was dankt dir nicht ganz Schottland! Ruhm!
Des Friedens schönstes Loos erkämpftest du für uns
An diesem großen Tag! —
Erwarte nun von meinem Herzen
Den schönsten Lohn für deine Thaten. —

Ginevra.

Von meiner Hand empfange,
(Sey er dir wünschenswerth) den Kranz der Ehre,
Der deinen Muth, und deine Treue krönen soll.

(Auf ihren Wink reicht Dalinde die Lorbeerkrone dar. Ginevra schlingt sie um Ariodantes Helm.)

Polineß.

(bey Seite.) Ha kaum verberg ich meinen Zorn.

LURCANIO.

(Oh felice Germano!)

ARIODANTE.

(*che si sarà inginocchiato per ricevere la Corona, alzandosi con entusiasmo.*)

Ah! questo dono
Tutto è per me. Con questo in fronte,
ah quale
Nemico a me regger potrà! lasciate,
Animc grandi, a' vostri piè prostrato . . .
(*per inginocchiarsi*)

RE.

(*s' alza, e discendendo dal Trono è seco Ginevra.*)

Sorgi, e mi porgi, o Duce,
La vittoriosa destra. A questo seno
Accostati, ed apprendi in quest' amplesso
Quanto caro mi sei. Duci, Guerrieri,
A voi d' illustre esempio
Sia sempre un tal Campione,
Ed al vostro valor serva di sprone.
(*parte seguito da tutti*)

POLINESSO.

(Ah! che io pace non ho, finchè l'altero
Non veggo oppresso, e in questo dì lo spero.) (*Segue il Re.*)

Lurkan.

Beglückter Bruder!

Ariodante.

(welcher, um die Krone zu empfangen, zu Ginevras Füßen kniete, erhebt sich mit Begeisterung.)

Ach dieß Geschenk von deiner Hand, sey alles mir!
Wo hebt ein Feind das stolze Haupt zu mir empor,
So lang mich diese Krone schmückt! —
Zu euren Füßen, edle Seelen,
Empfanget meinen Dank! —

(Kniet sich vor den König und Ginevra.)

König.

(sich erhebend entsteigt er den Thron; Ginevra mit ihm.)

Steh auf, und reiche mir, mein Feldherr!
Die unbesiegte Hand. An dieser Brust,
In dieser zärtlichen Umarmung fühle
Wie theuer du deinem König bist.
O möge, tapfre Schaaren!
Das Beispiel dieses edlen Kriegers
Zu künft'gen Thaten euch entflammen. —

(Der König geht ab, alle folgen ihm.)

Polineß.

Noch heute sey sein Sturz beschlossen:
Nicht eh' soll Ruhe diesem Herzen werden. —

(Eilt dem Zuge nach.)

SCENA VI.

LURCANIO, e DALINDA.

LURCANIO.

Dunque sempre spietata
Sarai verso di me; Dalinda ingrata?

DALINDA.

Con eterne querele
Non m'annojar, Lurcanio! un altro oggetto
Prevenne questo cuore,
E invan da me pretenderesti amore.

LURCANIO.

E sì franca mel dici?

DALINDA.

E a chi il dovrei tacer?

LURCANIO.

Ma dimmi almeno
Dov'è? Qual' è questo Rival felice?

DALINDA.

Nomarlo a me non lice:
Ma sappi, ch' egli è tale,
Che ti faria tremare.

LURCANIO.

Far Lurcanio tremar? Chi il potria fare?
Tranne Ariodante il mio German, non veggo
Qual possa esser costui. Se pure esiste,
Lo scoprirò. Vedrem, qualunque ei sia,
Chi di noi tremerà. Ma tu, Crudele!

Sechste Scene.

Lurkan, Dalinde.

Lurkan.

Noch immer fliehst du grausam mich?
Undankbare Dalinde!

Dalinde.

Ermüde nicht mit ew'gen Klagen
Dieß Herz, Lurkan! Es liebt nur Einen,
Und diesem Einen hingegeben,
Wie kann es je für dich noch fühlen?

Lurkan.

Hast du den Muth, mir dieß zu sagen?

Dalinde.

Wem sollt ich es verschweigen?

Lurkan.

So nenne mir den Glücklichen,
Wer ists, der mir dein Herz entzog?

Dalinde.

Ihn nennen darf ich nicht;
Doch wisse, daß sein Name
Dich zittern machen würde. —

Lurkan.

Wie? zittern soll Lurkan? Ha wer vermags!
Nur Ariodant allein; vor keinem sonst
Bebt je mein Muth zurück. — Doch wer er sey;
Entdecken werd' ich ihn. Weh dann dem Frevler!
Wenn ihn mein Zorn erreicht. Doch du Grausame;

Più del Rival, tu sei
La cagione maggior de' mali miei.
(*partono da parti opposte*)

SCENA VII.

Giardini reali, Statue, Fontane, Viali, Prospetto di Reggia etc.

ARIODANTE e POLINESSO.

ARIODANTE.

Non più: lasciami, o Duca, troppo mai
Mi cimentasti, sì: soffersi assai.
Ginevra . . . .

POLINESSO.

Ti tradisce.

ARIODANTE.

E ancor l'ostenti?

POLINESSO.

Affascinato amante! io ti compiango.
Non sai, quanto che sei
Da Ginevra ingannato,
E quanto ch'io sono da lei riamato!

ARIODANTE.

(*agitato*) Tu? . . Come? . . Ah parla . .

POLINESSO.

Tì: sappi, che basta
Che io lo voglia, e Ginevra.
Per non sospetta e solitaria parte,
Nelle segrete stanze suè m'accoglie.

Noch mehr, als Er,
Bist du die Quelle meines Kummers! —
(Beyde von verschiedenen Seiten ab.)

Siebente Scene.

Königliche Gärten, mit der Aussicht auf den Pallast.

Ariodante. Polineß.

Ariodante.

O laßt mich, Herzog!
Ihr habt es weit mit mir gebracht:
Genug hab ich geduldet. — Ach, Ginevra! —

Polineß.

Ihr seyd von Ihr verrathen.

Ariodante.

Noch wagst du, dich zu prahlen?

Polineß.

Betrogner! bedauren muß ich euch!
Ihr wißt es nicht, wie weit Ginevra
Die Kunst, sich zu verstellen treibt, —
Wie heiß sie mich mit Liebe lohnt.

Ariodante.

Euch? (erschüttert.)
Wie so? — — Sprecht!

Polineß.

Ja! genug, wir Beide
Verstehen uns. Durch heimliche entlegne Orte
Nimmt sie im einsamen Gemach mich auf.
Süß schwinden uns die Stunden

Seco trascorro l'ore
Soavemente a ragionar d'amore;
E in mezzo a' nostri teneri colloqui,
Il tuo credulo affetto,
Misero amante! è a noi di riso oggetto.

ARIODANTE.

Ah! un mentitor tu sei. Di regia Figlia
Sogni, a machiar l'onor, finti favori.
Con questo acciaro, audace,
(*ponendo la mano sulla spada*)
Ti proverò, sì: sosterrò per lei,
Che un vil bugiardo, e un traditor tu sei.

POLINESSO.

Calmati. Vana fora
Per ciò tenzon. Dì? allor mi crederai,
Quando, da te, se dico il ver, vedrai?

ARIODANTE.

(Oh Dio! qual gel mi scende al cor! . .
Potrebbe
Ginevra! . . Ah nò, non è capace.) Allora
Sì, allor ti crederò.

POLINESSO.

Ebben, fra poco
Convincerti saprò. Di già la notte
Si avvicina. Là dove su deserta
Remota via, le stanze di Ginevra
Guardano della Reggia al manco lato,

In liebenden Gesprächen.
Und unter diesen Schwärmereien
Ist euer leichtgläubig Herz,
Bedaurenswürdiger! der Gegenstand von unserm Scherz.

Ariodante.

Schamloser Lügner! glaubst du, daß schändliche Erdichtung
Die Tugend einer Königstochter beflecken könne?
Mit diesem Schwert, Verwegner!
(legt die Hand aufs Schwert.)
Werd ihre Unschuld ich vertheidigen; entlarven
Dich schändlichen Verräther, dich Verläumder!

Polineß.

Seyd ruhig! wohl lohnte sichs der Mühe nicht;
Sagt! werdet ihr mir glauben,
Wenn ihr selbst Augenzeuge seyd? —

Ariodante.

(für sich.) O Gott! welch kalter Schauer durchfährt mein Herz! —
Ginevra! du könntest — — ach nein, es ist unmöglich. —
(zu Pol.) Wohlan! dann glaub ich euch. —

Polineß.

Bald sollt ihr eine Probe sehen.
Schon nah'n der Nacht verschwiegene Schatten.
Dort weilet bey den Trümmern der alten Feste!
Ginevra wählte ihre Zimmer
Mit Vorsicht einst auf dieser Seite.

Recati inosservato. Fra di poche,
E diroccate case,
T'appiatta, e osserva. Dimmi? lì sarai? . .

ARIODANTE.

Ci sarò. (Quale ambascia!)

POLINESSO.

(Or son contento.)
Non mancar . . . .

ARIODANTE.

Non temer. (Morir mi sento.)

POLINESSO.

Vieni: colà t'attendo:
L'inganno tuo vedrai
Appien ravviserai
La mia felicità.

ARIODANTE.

Verrò. Colà m'attendi;
Ma per punirti, audace!
Non è il mio ben capace
Di tanta infedeltà.

POLINESSO.

Ebbene, lo vedrai. . . .

ARIODANTE.

Confuso resterai.

POLINESSO.

Quanto t'inganni!

Dort haltet euch verborgen im Gemäuer;
Dann kann euch nichts entgehen. —
Sagt! ob ihr kommen wollt? —

Ariodante.

Ich komme! — (für sich.) Armes Herz!

Polineß.

(für sich.) Er gehet in die Schlinge.
(zu Ariod.) Ihr kommt gewiß! — —

Ariodante.

Zweifle nicht! (für sich.) ich bin verloren!

Polineß.

Ich werde dich dort erwarten. —
Dein Irrthum wird verschwinden:
Denn glücklich wirst du finden
Durch Liebe nur mich allein.

Ariodante.

Wohlan! erwarte mich, Frevler!
Die Schmähung an dir zu rächen. —
Ginevra kennt kein Verbrechen,
Sie kann nicht treulos seyn.

Polineß.

Ich muß den Wahn dir rauben. —

Ariodante.

Wer kann sie treulos glauben? —

Polineß.

Sie betrügt dich.

ARIODANTE.

Menti....

a 2
Quanti mai contrarj affetti
Agitando il cor mi vanno!
Vacillando va quest' alma
Fra lo sdegno, e fra l'affanno,
E più reggere non sa.)

POLINESSO.

Io volo a' miei contenti!

ARIODANTE.

Misero te, se menti....

POLINESSO.

E' troppo mio quel core....

ARIODANTE.

T' inganni, traditore.

POLINESSO.

Senti....

ARIODANTE.

Non t' odo....

POLINESSO.

Ascolta.

ARIODANTE.

Che vuoi?.... Taci una volta.

POLINESSO.

Quando vedrai, che m' ama....

Ariodante.

Verläumdung!

Ariodante. Polineß.

Tausend quälende Gedanken

Machen { Mein / Sein } Vertrauen wanken,

{ Mich / Ihn } ergreift ein banges Beben,

Und von Zweifeln rings umgeben,

Bleibt { Mir / Ihm } keine Hoffnung mehr.

Polineß.

Nun eil ich in ihre Arme.

Ariodante.

Weh dir, wenn du mich belügest!

Polineß.

Ihr Herz schlägt mir entgegen.

Ariodante.

Du betrügst dich, Verräther!

Polineß.

Wisse!

Ariodante.

Ach schweige!

Polineß.

So höre!

Ariodante.

Was willst du? — — ach laß mich!

Polineß.

Wirst du geliebt mich sehen? —

ARIODANTE.

Ginevra tua sarà.

ARIOD. (S' accresce la mia smania,
M' opprime il mio tormento.
Da mille furie l' anima
A lacerar mi sento.
Che pena atroce e barbara!
Morire, oh Dio! mi fa.)

a 2

POL. (S' accresce la sua smania...
L' opprime il suo tormento.
Prova tu pur nell' anima
Le furie ch' io vi sento.
Che angoscia atroce e barbara
Penare, o Dio! mi fa.)

(partono da lati opposti.)

SCENA VIII.

VAFRINO.

(dalla parte per dove entrò Ariodante.)

Cielo! come agitato
Sembrava il mio Signor! Quai tronchi accenti
Gli sfuggivan dal labbro! In volto espresso
Cupo dolor gli si vedea. Qual mai
Ne sarà la cagion? Ei che d' ogni altro
Dovrebb' esser più lieto, e più contento,
Egli è infelice? E in così bel momento?
Ah! forse, ed io ne temo.

Ariodante.

Dann sey Ginevra dein! —

Ariod. Ach meine Ruhe fliehet,
Des Argwohns Flamme glühet!
Von tausend Schlangenbissen
Fühl ich mein Herz zerrissen —
O Schmerz! o Qual der Hölle!
Dahin ist all mein Glück! —

Pol. Ha seine Hoffnung fliehet,
Des Argwohns Flamme glühet,
Von tausend Schlangenbissen
Seh' ich sein Herz zerrissen;
Nur Schmerz, und Qual der Hölle
Seh ich in seinem Blick.

(von verschiedenen Seiten ab.)

Achte Scene.

Vafrin.

(Kommt von der Seite, wo Ariodante abgieng, er sieht seinem Herrn nach.)

O Himmel! wie erschüttert
Schien mir mein Herr! — Nur abgebrochne Worte
Entflohen seinen Lippen! Tiefer Gram
Umwölkte seine Stirne. —
Was mag ihn wohl so sehr betrüben! Er,
Dem nun das Glück am schönsten lächeln sollte,
Ist der Unglücklichste? — Ihm flieht die Freude?
Ha vielleicht! ich ahnde es,

E pur troppo sarà, tiranno Amore,
Fra la gloria, e il piacer, gli turba il core.
(*parte.*)

SCENA IX.

Notte con Luna.

Prospetto da un lato della Reggia, che riguarda parte disabitata della città, con Verone praticabile. Dall' altro lato, delle case antiche e rouinose. Quasi in prospetto ponte sopra il fiume, che costeggia la Reggia.

Ariodante, esce concentrato a lento passo, poi Lurcanio.

ARIODANTE.

Presso è il fatale istante
Che palpitante attende
L' alma incerta, e smarita
Da cui pende il destin della mia vita.

LURCANIO. (*escendo.*)

Germano... ebben....

ARIODANTE.

Lurcanio,
Se tu sapessi!... ah, parmi,
Che avanzi alcun.. Vieni... celiamci: in questa
Volta io m' ascondo; in quella là tu resta.
Non escirne se prima io non ti chiamo...
Abbracciami... (*s' abbracciano.*)

LURCANIO.

Ah German! Molli di pianto
Son le tue gote!...

Mischt ihre Bitterkeiten
Die Liebe in sein Leben ein! —

(Geht ab.)

Neunte Scene.

Nacht mit Mondenlicht.

(Ein Theil des königlichen Pallasts mit einem Balkon, an dem einsamsten Theil der Stadt gelegen. Von der entgegengesezten Seite Ruinen alter Gebäude. Aussicht auf eine Brücke, welche über einen Fluß führt, und mit dem Flügel des Pallasts in Verbindung steht.) —

Ariodante kömmt langsam mit verstörrtem Blick heraus, dann Lurkan.

Ariodante.

Nah ist des Räthsels Lösung;
Wie ängstlich erwartet sie mein klopfend Herz.
Ach an ihr hängt das Glück meines Lebens.

Lurkan (ihm entgegen kommend.)

Bruder! — — — Wie? — — —

Ariodante.

Lurkan!
Ach wüßtest du! — — doch stille!
Es nahet jemand sich. — — Komme!
Dort hinter dem Gemäuer will ich mich verstecken:
Du stelle hinter jenes dich, und bleibe,
Bis ich dich rufen werde. — Umarme mich! —

(Umarmung.)

Lurkan.

Ach Bruder! benezt von Thränen
Sind deine Wangen! — —

ARIODANTE.

(*commosso*)

Io.. No.. Taci.. (Oh Dio!)
Celati..., va...

LURCANIO.

Caro Germano!

a 2. Addio.

(*vanno a nascondersi, Lurcanio in una volta lontana presso al ponte. Ariodante più abbasso della Scena in faccinal Verone.*)

SCENA X.

POLINESSO, *indi* DALINDA *sul Verone*, DETTI.

POLINESSO.

Ecco il momento, sacro
Alla vendetta, all' ira mia. Fra quelle
(*osservando.*)
Oscure volte il lunar raggio mostra
D' armi incerto splendor. Ei v' è: egli vede,
O almeno i torti suoi veder già crede.
Abborrito Rival! Fremi. Sì: in breve
Desolazion t' opprimerà. Io ne godo
(*s' apre una porta, che è sul verone, e comparisce Dalinda colle vesti, e acconciatura di Ginevra.*)
Ma già s' apre il Verone; ecco Dalinda.
Vedila, e tutto il suo infernal veleno
Ti versi or gelosìa entro del seno.

Ariodante (bewegt.)

Ich — Nein! — Schweige! — Gott! —
Verbirg dich — geh! —

Lurkan.

Bester Bruder!

Alle zwey.

Lebe wohl! —

(Sie gehen an die bestimmten Pläze, Lurkan gegen die Brücke, Ariodante dem Balkon gegenüber.)

Zehnte Scene.

Polineß.

Sie rauscht hernieder auf schwarzen Fittig
Die Stunde süßer Rache; (umherspähend.)
Dort hinter den Ruinen
Seh ich im Mondstrahl eine Rüstung blinken,
Er ists! Sein Plaz ist wohl gewählt:
Ihm kann von diesem Schauspiel nichts entgehen.
Verhaßter! zitttre. Vom Gipfel deines Glücks
Will ich dich niederschleudern. Wonnegedanke!

(Dalinde erscheint auf den Balkon in den Kleidern der Ginevra.

Schon öffnet sich der Flügel des Balkons! ha!
Dalinde! —
Er erblickt sie. Nun streue Eifersucht dein Gift
Mit Höllenqualen ihm ins wunde Herz. —

LURCANIO.

(*sulla soglia della volta e vedendo Dalinda che crede Ginevra.*)

(Giusto ciel!... Che vegg' io? Quella è Ginevra!)

DALINDA.

(*sotto voce*) Duca, sei tu?

POLINESSO.

(*forte per essere inteso da Ariod.*) Son' io.
Non dubitar, ben mio.

(*Dalinda gutta una scala di corda che attacca ad un sasso del Verone.*)

LURCANIO.

Germano sventurato!

POLINESSO.

(*salendo la scala*)
Mia vita, eccomi a te. (Son vendicato.)

(*salito Polinesso al Verone, si vede Dalinda accoglierlo con segni di tenerezza, ed ontrando con esso chiude il Verone.*)

SCENA XI.

ARIODANTE che esce dalla sua volta, poi LURCANIO.

ARIODANTE.

Tutto è svelato alfin. Ah spaventosa,
Inumana certezza! ah donna infida...
Ma vane son le smanie,
Inutili i lamenti, a un disperato,
Ah no nou resta omai
Che di squarciarci il sen,

Lurkan.

(Dalinde erblickend, die er für Ginevra hält.)

Gerechter Himmel! — was seh ich? — Ginevra!

Dalinde. (leise.)

Seyd ihr es Herzog? —

Polineß.

(laut, daß es Ariodante vernehmen kann.)

Ich bins, mein Leben!

(Dalinde läßt eine Strickleiter herab, welche sie am Balkon befestigt.)

Lurkan.

Armer Bruder! —

Polineß.

(schwingt sich an der Leiter hinauf.)

Sieh mich hier in deinen Armen!

(bey Seite.) Ich bin gerächt! — —

(Wie Polineß den Balkon erreicht, empfängt ihn Dalinde mit Zeichen innigster Zärtlichkeit.)

Eilfte Scene.

Ariodante aus den Ruinen hervortretend, dann Lurkan.

Ariodante.

Der Schleier ist gefallen. Schreckliche Gewißheit!
O Untreu ohne gleichen! —
Doch, was helfen Klagen mir?
Ach, keine Thränen tilgen diese Schmach.
Was bleibt verzweifelnder Liebe mehr
Als Zernichtung. —

LURCANIO.

German, che fai?
Quale insania è la tua?

ARIODANTE.

Dammi quel ferro.
Ah lasciami morir — vedesti?

LURCANIO.

Vidi,
E chi fu il traditor?

ARIODANTE.

(*vivamente*) Nol ravvisasti?

LURCANIO.

No: nol potei.

ARIODANTE.

Ne godo.
Io solo, io solo, ma fra l' ombre, meco
Porterò il mio segreto... Addio. Ah! se m' ami,
S' hai pur di me pietà, se ti non caro,
Dammi, io voglio morir, dammi l' aciaro.

In mezzo a tanti spasimi
Lascia ch' io corra a morte!
Decisa è la mia sorte,
Tutto mi desta orror.

Ah se un acciaro mancami
Per esalar qui l' anima,
Andro' dove mi guidano

Lurkan.

Ach Bruder! was beginnst du!
Der Arme ist von Sinnen! —

Ariodante.

Gieb mir dein Schwert!
Laß sterben mich. — — Hast du gesehen?

Lurkan.

Ach Alles!
Und wer ist der Verräther? —

Ariodante.

Hast du ihn nicht erkannt?

Lurkan.

Die Nacht verhüllte ihn. —

Ariodante.

Dank dir, o Himmel!
Mit mir soll es zum Grabe gehen,
Dieß unselige Geheimniß —
Ach wenn du mich liebst,
Wenn meine Qual dich rührt,
So hör' mein Flehen, gieb mir den Tod!

Im Uebermaaß der Leiden
Laß mich vom Leben scheiden!
Mein Loos ist nun geworfen
Ginevra verschmäht mein Herz!

Ha! mag ein Schwert mir fehlen,
Den Tod mich zu vermählen!
Werd ich die Fluten wählen.

Le disperate furie;
Odio, vendetta, amor.
(*correndo sopra il ponte.*)

LURCANIO.

Ah! t' arresta.... che fai?

ARIODANTE.

Addio... Germano!...
(*si lancia nel fiume.*)

SCENA XII.

LURCANIO, *indi Guerrieri, Scudieri, e Popolo con faci accese.*

LURCANIO.

Ah misero fratello!.. Genti!.. Ah forse
(*disperato corre sul ponte.*)
Ei più non è! soccorso!. ohimè germano!
(*ne discende, aggirasi per la Scena chiamando genti. Intanto da varj lati escono persone con faci accese che accorrono a lui.*)
Aita!... Ah forse ogni soccorso è vano.

CORO.

Quali voci, qual rumore!
Quali grida disperate!

LURCANIO.

Ah correte.. oh Dio! volate..
(*a tutti vincendevolmente con voce affannata e piangente.*)

CORO.

Ma che avvenne?

Fort! fort! wohin mich treibet
Verzweiflung, Wuth, und Schmerz.
(Er eilt der Brücke zu.)

Lurkan.

Ach! bleibe! — — Was beginnst du —

Ariodante.

Lebe wohl! — — geliebter Bruder!
(Stürzt sich in den Fluß.)

Zwölfte Scene.

Lurkan, dann Kriegsleute, Knappen, und Volk.

Lurkan.

Ach unseliger Bruder! — herbei! zu Hülfe;
(Eilt voll Verzweiflung auf die Brücke.)
Er ist nicht mehr! — Rettet! — o rettet meinen Bruder!
(Von verschiedenen Seiten strömen Leute herbei. Knappen mit brennenden Fackeln.)
O Gott! — zu spät vielleicht ist jede Hülfe. —

Chor.

Welch ein Jammer! welches Klagen,
Welch verzweiflungsvolles Schrei'n.

Lurkan.

Eilet! — — rettet! — ach zu Hülfe! —
(Angstvoll stürzt er jeden der Kommenden entgegen.)

Chor.

Sprecht, was ist es?

LURCANIO.

Amici... Ohimè!
Ariodante.... più... non c'...

CORO.

Più non è? ...

LURCANIO.

Alla Reggia, Amici!
La sua morte a vendicar.

Si: quest' armi, e destre ultrici
Lo sapranno vendicar.
(*mentre s' avviano verso la Reggia.*)

SCENA XIII.

POLINESSO *che viene dalla Reggia, s' oppone loro, e in un tuono maestoso e fiero.*

POLIÑESSO.

Olà! Fermate: e quale
Folle pensier v' induce
Di questa Reggia l' inviolate soglie
A penetrar audaci
Con nudi acciari e con accese faci?
Se insidiose al Trono
Nove trame in sen covate,
Al valor del mio braccio empj tremate.

Lurkan.

Meine Freunde! — — Weh uns!
Ariodant — — er ist nicht mehr!

Chor.

Ariodant ist nicht mehr? —

Lurkan.

Folgt mir, Freunde, zum Pallaste!
Auf! zu rächen seinen Tod!

Chor.

Ja! wir folgen, zieht die Schwerter!
Um zu rächen seinen Tod.
(alle ziehen ihre Schwerter und stürzen gegen den Pallast.)

Dreizehnte Scene.

Polineß tritt ihnen entgegen, und sucht den Eingang zu vertheidigen.

Polineß.

Verwegne, haltet ein!
Sprecht! was berechtigt euch
Den heiligen Frieden dieser Burg zu stören?
Was soll der Aufruhr?
Was sollen die gezückten Waffen hier?
Ist es Verrath am Throne,
Der in euren Herzen brütet,
Dann zittert, wenn mein Arm euch trift.

Audaci! io sol m' oppongo
Al vostro ardire insano,
Difendo il mio Sovrano,
E vi farò tremar.

Coro. Del nostro Duce amato
Lur. Del mio Germano amato
Gemiam su l' aspra morte.

Polinesso.

Cieli! . . Che dite? Ah misero!
Come il tradé la sorte?
Il core in sen mi palpita;
L' anima oppressa langue
E nelle vene il sangue
Mi sento congelar.

Coro e Lurcanio.

Piangi con noi puel misero,
Pera, chi il fe mancar.

Polinesso.

Andiam: da noi vendetta
Quell' ombra cara attende,
Il mio furor s' accende,
Si deve vendicar.

Tutti.

Cada ch' il trasse a morte,
Si deve fulminar.

(*Tutti partono preceduti da Polinesso, e Lurcanio, verso lo Reggia.*)

Empörer! euch zu zerschmettern
Seht meine Waffen blizen!
Den König werd ich schüzen,
Und strafen den Verrath. —

Chor. Ach! um des Feldherrn Leben,
Lurk. Ach! um des Bruders Leben,
Ertönet unsre Klage.

Polineß.

Himmel! — was hör ich? — der Arme!
Ach! welches Mißgeschick! —
Bey dieser Schreckenskunde
Stirbt mir die Red im Munde,
Und in den Adern starret,
Dem Eise gleich, das Blut. —

Chor und Lurkan.

Lasset die Klagen schweigen,
Rache erheischt sein Tod.

Polineß. Auf! auf! ja, Rache fodert
Des Freundes blut'ger Schatten;
In meinem Busen lodert
Des Zornes wilde Glut. —

Alle.

Sterben soll der Verräther!
Es söhnt uns nur sein Blut. —
(Alle drängen sich in die Burg, Polineß und Lurkan an ihrer Spize.)

SCENA XIV.

Parte di Reggia corrispondente ad appartamenti; de fanali accesi.

RE.

Il Re esce agitato. Due guardie restano al fondo poi Ginevra in vestito semplice, colla testa senza ornamenti.

Sgombra, o cielo! dal mio seno
Questo palpito effannoso:
La sua pace, il suo riposo
Rendi al cor, che oppresso sta!

CORO DI DENTRO.

(In questo da lunge, e sempre che più s' accostano, s' odono delle voci.)

Oh caso barbaro! . . .
Oh Duce misero!

RE.

O quali voci! . . . e quale
Gelo m' inonda il petto!

CORO.

Vendetta orribile
Quell' ombra avrà.

GINEVRA (*escendo.*)

Ah Padre! . . ah Padre mio! . . . calma
il mio core.
Qual tumulto! . . . . non odi! . . .

RE

Ah Figlia! . . . . ignoro . . . .

Vierzehnte Scene.

(Gemach in der Königsburg an die Zimmer des Königs und Ginevras stossend, von großen Glasleuchtern erleuchtet.

König.

Tritt voll Unruh heraus. Zwei Wachen bleiben im Hintergrunde, dann Ginevra in einfacher Nachtkleidung, mit schmucklosem Haar.

Nimm o Gottheit! jede Sorge
Von dem tiefgebeugten Müden,
Lasse Ruh und süssen Frieden
Mein geängstet Herz erfreun.

Chor.

(von Innen, welcher sich immer mehr der Bühne nähert.)

O klagt! betrauert
Den herben Fall!

König.

Ha! welche Klagetöne?
Sie dringen tief in meine Seele!

Chor.

Uns fordert sein Schatten
Zur Rache auf! —

Ginevra (angstvoll herbei eilend.)

Ach, Vater — theurer Vater! — — gieb diesem
Herzen Ruh!
Welch ein Aufruhr! — Hörst du's nicht? —

König.

Meine Tochter! — ach, ich weiß nicht —

GINEVRA.

Crescendo va il rumore . . .

RE.

Ah! sempre più s' avanza . . .

GINEVRA.

Oh ciel! che fia? . . .
Chi s' inoltra! . . .

RE.

Quai genti! . . .

GINEVRA.

Qual terrore! . . .

SCENA XV.

POLINESSO, LURCANIO, Duci, Guerrieri, Scudieri, Popolo *s' avanzano dal fondo della Scena.*

RE.

Che avvenne! . . .

GINEVRA.

Che si vuole? . . (*presentandosi a loro*)

LURCANIO.

La tua morte.

RE.

Come! . . . Che parli? . . .

GINEVRA.

Oh ciel! . . .

LURCANIO.

Eccho chi trasse
Il misero Ariodante
Disperato a morir: è dessa, amici!
La perfida è costei. (*additando Ginevra a tutti.*)

Ginevra.

Immer stärker wird das Getümmel. —

König.

Immer näher kommt es uns. —

Ginevra.

O Gott! was soll das? —

König.

Welch Gedränge!

Ginevra.

O Entsetzen!

Fünfzehnte Scene.

(Die Vorigen, Polineß, Lurkan, Heerführer, Krieger, Knappen und Volk dringen herein.)

König.

Welch Ereigniß! —

Ginevra (hervortretend.)

Was verlangt ihr? —

Lurkan.

Dein Verderben.

König.

Wie! — — Was sprichst du? —

Ginevra.

O Himmel!

Lurkan.

Seht, diese stürzte
Den edlen Ariodant
In Todes Arme; ja Die ist's, Freunde!
Die Ungetreue. (auf Ginevra deutend.)

GINEVRA.

Ferma . . . che dici . . .
Ariodante mori! . . Come! . . Ah! che io
moro! . . (*s' abbandona a suo padre*)

RE.

Misera Figlia! . . Ah dite . . .

POLINESSO.

Sire! Quale sciagura?
Qual perdita fatal! . . per te, impudica!
(Ah desti orror!) Del Regno
Per te l' amor perì, cadde il sostegno,
Un amico io perdei,
Tutto chiede vendetta: delle leggi
L' esecutor son' io. D' esse paventa.
Tu che onestà, che amor, che fe violasti,
La giusta pena tua subir dovrai,
E infame, e su vil rogo, empia, morrai.

GINEVRA.

Basta furia infernal, basta: t' invola,
Fuggi dagli occhi miei: Mostro! — Non ero
Abbastanza infelice
Senza Ariodante mio,
Che d' un colpo maggior d' ogni dolore
Vieni, spietato, a lacerarmi il core?
Ginevra rea! — Ginevra infame? Ah tutto
Sì, tutto a tollerar pronta son' io.
Rendimi, se lo puoi, più triste ancora,

Ginevra.

Schrecklich! — was sagst du?
Ariodante todt! — rede! Weh mir!
Ich vergehe (sinkt in ihres Vaters Arm.)

König.

Arme Tochter! — Erklärt euch;

Polineß.

Mein König; o schreckvoller Fall! —
Unersezlicher Verlurst! — durch dich, Schamlose!
(zu Ginevra) (Ha! Schauer ergreife dich!)
Sank dieses Reiches Stolz, und schönste Stüze;
Durch dich verlohr auch ich den treusten Freund!
Alles ruft mich zur Rache auf!
Vollstrecker der Geseze bin ich.
Zittre bei diesem Name, du, die schamlos
Der Treue heil'gen Schwur zu brechen wagte.
Gerechte Strafe erwartet dich, und ehrlos
Soll, Verworfene! die Flamme dich verzehren!

Ginevra.

Schweige, Ungeheuer der Hölle!
Hinweg! hinweg! aus meinen Augen.
Unmensch; Ists nicht genug des Unglücks,
Daß den Geliebten ich verlor?
Soll noch das Schrecklichste von allen,
Soll auch Verläumdung noch mein Herz zerreißen?
Ginevra untreu! — Ginevra ehrlos! —
Ach! alles will ich standhaft dulden!
Ich schaudre selbst vom Abgrund nicht zurück.

Sazia del tuo furor su me le brame;
Ma rea non mi chiamar, non dirmi infame.
Di mia morte s' hai desio,
Versa tutto il sangue mio;
Ma rispetta l' innocenza;
Ma l' onor non m' involar.

CORO.

Non vantare più innocenza,
Più l' onore non vantar.

GINEVRA.

Tu che vedi, o ciel clemente,
Se quest' anima è innocente,
Mi difendi in tal periglio,
Per pietà non mi lasciar.

CORO.

Quegli accenti, que lamenti
Mi vorrian pietà destar.

RE.

Al suo duolo, à suoi lamenti
Io mi sento lacerar.

POLINESSO.

Al suo duolo, à suoi lamenti
Io mi sento consolar.

GINEVRA.

Ma voi tutti, oh Dio! tacete! ..
Tutti ohimè! m' abbandonate!..
Tutti voi dunque m' odiate?..
Padre, almen ...

Weiden kannst du deinen Blick an meinen Qualen,
Nur schone meine Tugend, nenne nicht ehrlos mich!
Kann mein Tod dir Ruhe geben,
Ende mein verhaßtes Leben;
Doch entweih' nicht meine Tugend,
Nenne mich nicht ungetreu.

Chor.

Rühme dich nicht mehr der Tugend,
Nicht der frech verlezten Treu.

Ginevra.

Rette mich, o ewige Gottheit!
Du nur kannst mein Herz durchschauen,
Ach lohne gütig mein Vertrauen:
Wende ab von mir die Schmach!

Chor.

Ihre Klagen, ihre Leiden,
Rühren tief ein jedes Herz.

König.

Ihre Klagen, ihre Leiden,
Rühren tief mein Vaterherz.

Polineß.

Mich entzücken ihre Leiden,
Süsse Lust ist mir ihr Schmerz.

Ginevra.

Könnt ihr alle mich Arme hassen!
Alle im Unglück mich verlassen!
Alle grausam mich verdammen! —
Vater! auch du? —

RE.

Che pena amara!...

CORO.

No, signor, non l' ascoltar.

GINEVRA.

Dunque a voi non son più cara? (*a tutti.*)

CORO.

No

GINEVRA.

Non potrò sperar pietà?

CORO.

No.

GINEVRA.

Questo è troppo, avverso cielo
Non resisto a tante pene;
Insoffribil mi diviene,
E la vita orror mi fa.
Le mie barbare vicende
Desteranno un dì pietà.

CORO.

Già t' attende la tua sorte
Sciagurata!.. che facesti!
Va, impudica! Vanne a morte,
Desti orror.. non fai pietà!

FINE DELL' ATTO PRIMO.

König.

O welche Qualen!

Chor. (zum König.)

Gebt, o Herr, ihr nicht Gehör!

Ginevra.

Kann ich nicht mehr Mitleid hoffen?

Chor.

Nein!

Ginevra.

Ist denn keine Rettung mehr?

Chor.

Nein!

Ginevra.

Himmel! kannst du ohn' Erbarmer
Dich an meinen Qualen weiden!
Unerträglich wird mein Leiden,
Und das Leben mir zur Pein.
Doch, ich weiß, des Mitleids Thränen,
Wird man einst voll Reu mir weihn!

Chor.

Von des Grabes düsterm Rande
Kann dich keine Macht befrein!
Fort! bedecken deine Schande,
Wird des Todes Nacht allein!

ATTO SECONDO.

SCENA I.

(*Luogo remoto fuori della città, che corrisponde da un lato al mare, e dall' altro al Bosco de' Solitarj.*)

VAFRINO *che esce dolente dalla parte del mare, e poi* DALINDA.

VAFRINO.

Oh me dolente! Ahi! lasso!
Dunque del mio Signor l' esangue spoglia
Rinvenir non potrò? Nel fiume invano
La ricercai. Dall' onde
Gettata la sperai su queste sponde.
Vane lusinghe! Ah! questo piante mio
La potesse bagnar!... potessi!...
(*In questo, di dentro s' ode un grido.*)

DALINDA.

Oh Dio!

VAFRINO.

Qual grido!

DALINDA.

Aita!
Barbari!

VAFRINO.

Che vegg' io?...

Zweyter Akt.

Erste Scene.

(Wilde, einsame Gegend außer der Stadt, von der einen Seite an das Meer, von der andern an den Wald der Einsiedler von Schottland stoßend.)

Vafrin traurig am Ufer des Meeres wandelnd, dann Dalinde.

Vafrin.

Ich Unglückseligster! — —
Auch diesen lezten Trost versagt das Schicksal mir,
Die traur'gen Reste meines Herrns wo aufzufinden.
Vergebens irre ich am Ufer hin, und wieder,
Ob nicht die Wellen ihn ans Land geschleudert!
Umsonst! o könnte ich mit heißen Thränen
Sein theures Leben kaufen! — Könnt ich! —

Dalinde.
(hinter der Scene.)

Ach Gott! —

Vafrin.

Welches Klaggeschrei?

Dalinde.

Hülfe!
Ach, Grausame! —

Vafrin.

Ha! was seh ich? —

SCENA II.

Dalinda, che esce scarmigliata fuggendo: due Sgherri co' pugnali nudi la insieguono, e Vafrino.

DALINDA.

Pietà ... la vita ...

VAFRINO.

Vili! ... Contra una donna! ...

(*snuda la spada, e s' avventa contra gli Sgherri che fuggono, ed egli l' insegue.*)

DALINDA.

Io più non reggo ...
La stanchezza .. l' affanno ...
Perfido Polinesso! ...

VAFRINO.

(*ritornando*) Donna, sei salva.

DALINDA.

(*ravvisandolo*) Oh ciel! Vafrin! .

VAFRINO.

Dalinda!
In quale stato! .. In qual periglio! .. Ah dimmi ..,

DALINDA.

Se sapessi Vafrin! Che nero inganno! ..
Che inaudita perfidia! Ah! tempo forse
Resta al riparo ancor: guidami altrove.

VAFRINO.

Ma dimmi prima almen. ...

Zweite Scene.

Dalinde stürzt aus dem Walde von zweien Banditen verfolgt.

Dalinde.

Wer rettet — mein Leben! —

Vafrin.

Ha! Elende! — zwei gegen dieses Weib! —
(Zieht sein Schwert, die Banditen ergreifen die Flucht, von Vafrin verfolgt.)

Dalinde.

Weh mir! der Schreck
Lähmt meine Glieder! —
Polineß! treulosester Verräther! —

Vafrin (zurückkommend.)

Beruhigt euch! Ihr seyd gerettet!

Dalinde (ihn erkennend.)

O Himmel! Vafrin!

Vafrin.

Dalinde! — —
In diesem Zustand! — Woher die Gefahr? —
Redet! — —

Dalinde.

O wüßtest du Vafrin, welch schwarzer Betrug!
Welch nie gehörte Untreu! Ach, vielleicht
Ist's noch zur Hülfe Zeit! Bring mich hier weg.

Vafrin.

So sagt mir doch! — —

DALINDA.

Tutto saprai:
Orror ti prenderà, pianger dovrai
Tu vedi in me la vittima
Del più crudele inganno;
Comprendere l' affanno
Non puoi di questo cor.
Mi desta orrore un perfido,
Mille rimorsi ho in petto.
Sono a me stessa oggetto
D' angoscia, e di rossor.
(partono assieme.)

SCENA III.

(Foltissimo e vasto Bosco. Un sontuoso edifizio è da un lato con torri, e guglie. Esso serve di ritiro a' Solitarj della Scozia; ed è parte nascoso dagli alberi, che ingombrano tutta la Scena.

ARIODANTE comparisce dal fondo del Bosco. Tutto dinota in lui una cupa passione; lentamente s' avanza immerso in profondo pensiero. Geme, sospira; poi, come scuotendosi, guarda attorno avanzandosi sempre.

ARIODANTE.

Ove son' io?.. Dove m' inoltro! quali
Ombre opache diffonde d' ogni intorno
La tortuosa selva, e asconde il giorno?
Che silenzio profondo!
Muta qui par natura. Oh! come tutto

Dalinde.

Ja! Alles sollst du wissen;
Entsezen wirst du dich, und weinen wirst du müssen.
Beklag' an mir das Opfer
Der Bosheit, und der Tücke;
Zu hart ist mein Geschicke,
Und ohne Maaß mein Schmerz. —
Zum Werkzeug niedrer Rache
Mißbraucht man meine Treue!
Ach! grausam martert Reue,
Und Angst mein leidend Herz. —
(Beyde ab.)

Dritte Scene.

(Dichter schauerlicher Wald, auf der einen Seite ein prunkvolles Gebäude mit Säulen und Thürmen, der Wohnort der Einsiedler, zum Theil von den breiten Aesten der Bäume, welche die ganze Gegend umschatten verdeckt.)

Ariodante erscheint im Grunde des Waldes, sein ganzes Wesen zeugt von tiefen Leiden, langsamen Schrittes, versenkt in schmerzliche Empfindung nähert er sich, Seufzer entfliehen der beklemmten Brust, und wie aus einem schrecklichen Traum erwachend blickt er um sich her.

Ariodant.

Wo bin ich? — Wohin soll ich mich wenden?
Welch schauerliches Dunkel umdämmert diesen Hain?
Das Tageslicht ergraut in seinem Schatten. —
Welch feierliches Schweigen!
Erstorben scheint hier die Natur. —

Qui' spira un sacro orrore!
Come si pasce un cor nel suo dolore!
Questo, sì, questo è il luogo, che richiede
La mia desolazion. Dell onde in seno
M' avria serbato il ciel da certa morte
Per soffrir nuove pene? E che mi resta
A tollerare ancor? Son giunti omai
Al colmo i mali miei;
Che soffrir più non so, tutto perdei.

Ah! che per me non v' è
Più pace, nè pietà.
Povero cor! di te
Che mai sarà!
(*s' appoggia dolentissimo ad un tronco.*)

SCENA IV.

S' apre la porta dell' Edifizio, e n' escono molti Solitarj, che vanno a disperdersi del Bosco, fra alcuni di essi, si scorge il Gran-Solitario. Essi mostrano molto dolore, e sparsi pel Bosco, cantano in

CORO.

Quale orror! Che infausto dè!
Chi mai non piangerà!
Ah! dovrà perir così
Senza pietà!

Ein heil'ger Schau'r umweht mich hier,
Und stimmt mit meines Herzens Trauer ein. —
Hier will ich einsam meinen Gram verweinen!
Hat wohl das Schicksal mich
Dem Tod entrissen, bloß um mir
Noch schwerers Leiden aufzubürden?
Was kann ich wohl noch Schrecklichers erwarten?
Hab ich des Jammers höchsten Gipfel
Nicht schon erreicht? — — Was hat der noch zu
fürchten,
Der Alles schon verloren hat! — —

Ach keine Ruhe kehrt
Mehr in dieß Herz zurück,
Und meinen trüben Blick
Umdämmert ew'ge Nacht!

(Ueberwältigt von Schmerz stüzt er das Haupt an einen Baumstamm.)

Vierte Scene.

Es öffnet sich die Pforte des Gebäudes, die Einsiedler treten heraus, und zerstreuen sich in den Wald. Unter ihnen zeichnet sich der Oberpriester aus.

Chor.

Banger Tag! du füllst das Herz
Mit Schrecken und mit Grauen!
Ach! die Edelste der Frauen
Stürzest du in's Grab. —

ARIODANTE.

Quale sciagura mai! Cielo! non erro.
Son' io fra i saggi Solitarj! Oh! come
Son' essi immersi in alto duol! Che fia?

GRAN SOLITARIO.

Oh misera Ginevra!

ARIODANTE.

Che sento! ... Oh Dio! Fermatevi: qual nome
In mezzo a tai sospir fra voi risuona?

GRAN SOLITARIO.

Quel della più infelice.

ARIODANTE.

Ed è?

GRAN SOLITARIO.

Non sai!
Ginevra ...

ARIODANTE.

Ebben! ...

GRAN SOLITARIO.

Oggi morrà ...

ARIODANTE.

Che dici!
Come? Parla, perchè? (Cielo!)

GRAN SOLITARIO.

Accusata
E la santa onestà d' aver violata.

Ariodant.

Ha! welche Klagetöne? Himmel! ach was seh ich?
Ich finde mich im heil'gen Hain der Priester.
Und dieser Trau'rgesang! — Was soll das?—

Oberpriester.

Unglückliche Ginevra!

Ariodant.

Was hör ich! Gott! — Ach sprecht! was für
ein Name
Mischt sich in eure Klagen. —

Oberpriester.

Der Name der Unglücklichsten!

Ariodant.

So nenne ihn mir!

Oberpriester.

Du weißt es nicht?
Ginevra — — —

Ariodant.

Nun! — —

Oberpriester.

Noch heute muß sie sterben. —

Ariodant.

Was sagst du! — —
Wie? ach sprich! warum? — Himmel!

Oberpriester.

Man klagt sie des Verbrechens
Verlezter Unschuld an. —

ARIODANTE.

Chi l' accusò?

GRAN SOLITARIO.

Lurcanio.

ARIODANTE.

Chi? Lurcanio!

GRAN SOLITARIO.

Si: un possente Guerriero
Germano a un prode Eroe, la di cui morte,
Che immatura seguì, più della sua,
A Ginevrà pesò.

ARIODANTE.

(Perfida!) E certo
Morir dovrà?

GRAN SOLITARIO.

Non è comparso ancora
Per lei Campione; e converrà, che mora.

ARIODANTE.

Non perirà! (Come soffrir potrei,
Ch' ella per me perisse! Oh Dio! sarebbe
Troppa inumanità. Misera! Ancora
Nel fior degli anni suoi... Tremante ... in volto,
Spirante orror... tratta al supplizio ... Oh quale
Immagine ferale!... Infame rogo

Ariodant.

Wer ist der Kläger? —

Oberpriester.

Lurkan!

Ariodant.

Wer? Lurkan? —

Oberpriester.

Lurkan, der tapfre Krieger, er der Bruder
Des heldenmüth'gen Ariodants,
Von dessen schnell erfolgtem Tod die Schuld
Man auf Ginevras Untreu legte. —

Ariodant. (vor sich.)

Die Schändliche! (zum Oberpr.) Und ist's gewiß,
Daß sie nun sterben soll? —

Oberpriester.

Kein Ritter noch erschien, der ihre Unschuld
Im Zweikampf zu vertheid'gen wagte,
Und das Gesez verurtheilt sie zum Tode. —

Ariodant.

Nein, sterben soll sie nicht! (Wie könnt ich es ertragen,
Die Ursach ihres Tods zu seyn!) O Gott!
Unmenschlich grausam wäre dieß, Unglückliche!
Im Frühling deines Lebens! — zitternd,
Entstellt — zum Tode hingeführt. — —
Ach! schreckenvoller Anblick! — Der Flamme Raub
Die schönen Glieder! — — Fort! zur Rettung!

Arder le belle membra!... Ah sì, si corra:
Non si tardi, si voli: questo sangue
Tutto a versar per lei pronto son' io,
(Per lei che adoro ancor, ch' è l' idol mio.)

(*al coro*)

Se sapeste chi m' accende
Tanto ardore, tanto affetto!
Se vedeste in questo petto,
Vi saprei pietà destar.
Questo cor...

CORO.

D' onor s' accenda.

ARIODANTE.

A! l' amor...

CORO.

La gloria ascolta.

ARIODANTE.

Ah! Si, vadasi una volta
Tanti affanni a terminar.

CORO.

Per te rieda un' altra volta
Questo Regno a respirar.

ARIODANTE.

Mentre fra l' armi (*al Coro*)
Sarò a pugnar:
Voi, sagri carmi
Fate eccheggiar.
Dio! che presiedi
Alla vittoria:

Für sie zu bluten, Sterben ist mir Lust:
Denn Lieb' für sie beherrscht noch diese Brust,
(Zum Oberpriester.)
Wenn du wüßtest, welche Triebe
Meinen Busen jezt durchzücken,
Könntest du in's Herz mir blicken,
Mitleid würdest du mir weihn!
Diesen Busen — — —

Chor.

— — — Entflammt die Ehre.

Ariodant (für sich.)

Ach, die Liebe! — —

Chor.

Folg dem Ruhme!

Ariodant.

Fort! der Frauen schönste Blume,
Neigt ihr Haupt zum Grabe hin! —

Chor.

Retten würde deine Hand,
Das gebeugte Vaterland. —

Ariodant.

Dem Kampfe entgegen,
Treibt mich mein Geschick;
Ach euer frommer Segen,
Erflehe mir Glück!
Segne o Gottheit!
Nun meine Waffen!

Tu mi concedi
Valore e gloria,
M' assisti, e guidami
A trionfar.

CORO.

Va! Combatti: Il ciel ti guida,
Certo sei di trionfar!

ARIODANTE.

(Ma... s' è rea!)

CORO.

Che più t' arresti?

ARIODANTE.

(E se cedo!...)

CORO.

Il tempo vola...

ARIODANTE.

(La vedrò...)

CORO.

T' affretta...

ARIODANTE.

Oh Dio.
Ah! Chi mai provò del mio
Un destino più crudele!
Mi ha tradito una infidele,
Ne la posso mai scordar.

CORO.

Più s' accresce il suo periglio...
Va! Trionfa... non tardar...

Aus manchem Streite,
Kehrt ich mit Lorbern.
Führe auch heute,
Mich siegreich zurück. —

Chor.

Eile, und des Himmels Segen,
Gebe deinen Waffen Glück.

Ariodante (vor sich.)

Doch wenn sie schuldig! —

Chor.

— — — Warum weilst du?

Ariodante (vor sich.)

Wenn sie treulos! —

Chor.

— — — Die Stunden fliehen!

Ariodante (vor sich.)

Ich werd' sie sehen! —

Chor.

— — — Ach eil' —

Ariodante.

— — O Schicksal!
Ach, wer hat auf dieser Erde,
Größ're Leiden je empfunden;
Mich betrog die Ungetreue!
Doch sie hassen kann ich nicht.

Chor.

Fort! schon naht die Todesstunde,
Fort! zum Kampfe! — weile nicht. —

ARIODANTE.

Ah! M' accende il suo periglio:
Vo la morte a cimentar.

(*parte accompagnato da' Solitari fino al fondo del Bosco, essi ritornano, e rientrano nell' Edifizio.*)

SCENA V.

(*Giardini.*)

IL RE, poi LURCANIO.

Qual' orrida sciagura
Piomba sopra di me? La cara figlia,
L' unica speme mia, de' giorni miei
Il conforto: il piacer, io perderei?
Dove, dove si trova
Un padre più infelice,
Un più misero Re?

LURCANIO.

Sire ...

RE.

Lurcanio ...
Ah! La presenza tua
Mi fa gelar. A' benefizj miei
Qual barbara merce rendi, spietato!

LURCANIO.

Io compiango il tuo stato,
Ma la tua figlia abborro. Il mio Germano
Per lei perì, chiede vendetta ...

Ariodant.

Liebe ist mit mir im Bunde,
Fort! wenn auch das Herz mir bricht.
(er geht ab, bis an das Ende der Scene von den Einsiedlern begleitet. Leztere kehren dann in ihre Wohnung zurück.)

Fünfte Scene.

(königliche Gärten.)

Der König, dann Lurkan.

Wie schrecklich fällt des Schicksals Schwere
Auf mich herab! — Geliebte Tochter!
Du meines Lebens Trost und Freude,
Du süsse Hoffnung meines Alters,
Verlieren soll ich dich! wo ist ein Vater
Unglücklicher, wo ist ein König noch,
Der ärmer ist, als ich? —

Lurkan.

Mein König; —

König.

Lurkan! — — —
Ein kalter Schau'r durchzittert meine Glieder
Bey deinem Anblick. Ach so lohnst du
Die Liebe deines Königs, Undankbarer! —

Lurkan.

Dein Zustand preßt mir Thränen aus,
Doch fluch ich deiner Tochter. Furchtbar ruft
Der Geist von meinem Bruder mich zum Rächer auf.

RE.

(Oh Dio.)

LURCANIO.

L' ombra inulta placar su lei degg' io

RE.

Dunque! . . .

LURCANIO.

Sia eretto il rogo.

RE.

E si barbara legge
Eseguire io potrò?

LURCANIO.

Lo devi.

RE.

E parli
Ad un Padre in tal guisa?

LURCANIO.

Io parlo ad un Sovrano.
Sacra è la legge; e tu . . .

RE.

Taci inumano!
La legge eseguirò. La cara figlia
Verrà tratta al suo fato;
Ma, forse saprà il cielo,
Mosso a pietà del mio crudel affanno,
L' innocenza salvar, punir l' inganno.
Tu mi trafiggi ingrato!
M' involi al cor la pace.

König.

O Gott!

Lurkan.

Versöhnen muß ich seinen Schatten.

König.

Und dann! — — —

Lurkan.

Sie sterbe den Flammentod. —

König.

Von diesem grausamen Geseze,
Soll ich Vollzieher seyn?

Lurkan.

So will's die Pflicht.

König.

Kannst du so
Mit einem Vater sprechen?

Lurkan.

Ich spreche hier mit meinem König,
Der des Gesezes Schüzer ist. —

König.

Ach schweige, Unmensch!
Wohlan! es sey — des Schicksals Opfer,
Soll meine Tochter werden.
Doch wisse, eine höh're Macht
Blickt auf des Vaters Gram herab:
Sie wird die Unschuld retten,
Und den Verläumder strafen!
Entreisse ohn' Erbarmen,
Mein Kind den Vaterarmen:

Non ti credea capace
Di tanta crudeltà.
(Ah mi vacilla il core,
Morire, oh Dio! mi sento:
Ciel! che crudel momento!
Del mio dolor pietà. (*via.*)

SCENA VI.

LURCANIO.

Aita pietà mi desti
Sventurato mio Re! Ma se la pena
Che tu soffri è crudele, acerba e ria
Minore della tua non è la mia. (*parte.*)

SCENA VII.

Gabinetti di Ginevra.

GINEVRA, circondata dalle sue damigelle, che la compiangono; poi il RE con Grandi, Guardie etc.

GINEVRA.

Infelice Ginevra! — in qual cadesti
Spaventevole abisso! — in un sol giorno
Tutto perder così... Che più ti resta
Per opprimermi ancor, sorte funesta?

RE.

Figlia! Misera Figlia!

GINEVRA.

Ah! Padre mio!

RE.

Vieni, vieni al mio sen....

Nie hielt ich je dich fähig,
So vieler Grausamkeit!
Es schwinden meine Sinne,
Es schwindet mir das Leben:
O Gottheit! sieh mein Beben!
Ach! ende du mein Leid! (geht ab.)

Sechste Scene.

Lurkan.

Verlassenster der Väter!
Wie rührt dein Schicksal mich!
Doch sind die Leiden, die du duldest, gränzenlos,
Gewiß die meinen sinds nicht minder. — (geht ab.)

Siebente Scene.

Ginevra, von ihren Frauen umgeben, alle im höchsten Ausdruck des Schmerzes; dann der König mit Hofgefolge, Wache ꝛc.

Ginevra.

Unglückliche Ginevra! — Ach, schon öfnet sich
Der grauenvolle Abgrund dir! Ist's möglich!
So viele Leiden bringt ein einz'ger Tag! —
Was bleibt mir Schrecklichers zu dulden noch?

König.

Tochter! arme Tochter!

Ginevra.

Ach mein Vater!

König.

O komm an mein zerrißnes Herz!

GINEVRA.

Tu piangi? ...

RE.

Oh Dio!
Come il pianto frenar! Vederti omai
Presso a morir.

GINEVRA.

Ah, che non è la morte,
Padre, che mi spaventa:
Morto Ariodante mio, l' amato bene,
Insoffribil la vita a me diviene;
Ma l' infamia! l' infamia! ... ecco l' orrore
Cui resister non so: padre, se m' ami,
Dammi un ferro, un velen: morir desio,
Ma qual vissi, innocente,
Fida al caro Ariodante, di lui degna,
Di te, di me medesma. Ah! non negarmi
Questo alla mia salvezza uffizio estremo!

RE.

Figlia! Che chiedi? Io raccapricio, e tremo.

GINEVRA.

Padre, se ti son cara
Tu non devi esistar. Co' giorni miei
Finiran le mie pene,
Tornerò a riveder l' amato bene:
Là, tra i fideli amanti,
Lieti, e felici instanti
Scco al fine godrò: d' intorno a noi

Ginevra.

Du weinst? —

König.

O Gott!
Soll ich nicht weinen, da mein Kind
Zum Grabe geht! — —

Ginevra.

Mich schreckt des Grabes Dunkel nicht, mein Vater!
Willkommen ist mir nun der Tod. —
Ach ohne den Geliebten,
Was soll dieß freudenlose Daseyn mir? —
Doch ehrlos! ehrlos soll ich sterben! — der Gedanke
Ist mehr als Todesqual. — Bei deiner Liebe!
Gieb mir ein Schwert, reich' mir den Gifttrank her!
Ich zittre nicht zu sterben. — Schuldlos,
So wie ich lebte, dem Geliebten treu,
Und deiner werth, eil ich dem Tod entgegen.
Versag die lezte Bitte deinem Kinde nicht!

König.

Ach meine Tochter! was verlangst du! ich schaudre!

Ginevra.

Mein Vater! ach! wenn du mich liebst,
So zögre nicht. — Mit meinem Leben
Wird jedes Leiden enden. —
Ich werde den Geliebten wieder sehen:
Im Reiche schöner Seelen,
Dort, jenseits nur im Vaterland des Friedens,
Wird unsre Wonne ewig dauren.

Regneranno i contenti,
Alternerà il piacer dolci momenti!
Ebbre l' anime nostre
Del più vivace ed innocente affetto,
Ci brilleran soavemente in petto.
A goder la bella pace
Col mio ben m' invita Amore.
Nel suo sen da tanto orrore
Ei mi chiama a respirar.
Deh! Consola il tuo dolore,
Frena il pianto, a Padre amato;
Moro è ver: ma sul mio fato
Tu non devi sospirar.
Vo a goder la bella pace
Col mio ben, in grembo a Amore.
Nel suo sen da tanto orrore
Ei mi chiama a respirar.
Sarai paga, avversa sorte!
L' ire tue non temo omai:
Palpitar tu sol mi fai (*al Padre.*)
Nel doverti abbandonar.
Volo a te, mio caro bene,
Le mie pene a consolar.
(*parte seguita dalle damigelle.*)

SCENA VIII.

Il Re, Grandi, Guardie.

RE.

Crudo cimento! Ah! Tu, pietoso cielo!
Che leggi nel mio cuore

Dort herrscht nur ungestörte Freude,
Die nie des Schicksals Haß mehr trübt;
Dort blüht der Unschuld ihre Krone,
Dort glänzt im Sternen=Diadem,
Ein reines tadelloses Herz.
Zum Genuß der reinsten Freude
Ladet uns die Liebe ein;
Dort umschlingt ein Band uns Beide,
Ewig wandellos und rein.
Trockne, Vater, deine Zähren;
Auf! besiege deinen Schmerz!
Ruh' soll mir der Tod gewähren,
Furchtlos schlägt mein reines Herz.
Jenseits nur, im Schoos der Freuden,
Werd ich ewig glücklich seyn,
Siegend über Erdenleiden,
Ladet dort uns Liebe ein. —
Höre auf, grausames Schicksal!
Länger schuldlos mich zu hassen:
Vater! nur dich zu verlassen,
Macht mir nun mein Scheiden schwer.
Doch ich eil ins Land der Wonne!
Dort ist keine Trennung mehr.
(geht mit den Frauen ab.)

Achte Scene.

Der König, Hofgefolge, Wache.

König.

Schreckliches Verhängniß! — Blicke, ew'ge Gottheit!
Herab auf meinen Kummer;

Deh! motivi a pietà del mio dolore;
E in sì fatal periglio,
Porgi ad un Genitor qualche consiglio.
(*parte con Guardie, Grandi etc.*)

SCENA IX.

Luogo magnifico della Reggia.

Delle Guardie sono disposte per la Scena: molti Grandi e Duci sparsi in attitudine di dolore, poi Polinesso, *indi* il Re *con* Ginevra, *Damigelle etc. I Grandi intanto intuonano il seguente.*

CORO.

Il Sole all' Occaso
S' affretta veloce;
Oh! qual Scena atroce
Allor che tramonta
Succeder vedrà!
Un raggio di speme
Più quasi non resta,
Di legge funesta
Subire il rigore
Ginevra dovrà!

(*Polinesso in tutta la Scena conserverà un' aria affettata di compassione, e di dolore; ma tratto tratto farà travedere il suo odio, e compiacenza.*)

POLINESSO.

Piangete, sì, gemete
Fidi di un triste Re, mesti Vassalli:
Giorno di pianto, e di terrore è questo,
(Ma dì gioja per me); quale funesto

Und wenn die Leiden dieses Vaterherzens
Dich rühren können, sende Rettung
Nun in der Stunde der Entscheidung. —

(alle ab.)

Neunte Scene.

Großer prächtiger Saal im königlichen Pallast.

(Die Ausgänge sind mit Wachen besetzt. Mehrere von den Großen des Reichs, und Heerführer in traurenden Gruppen, dann Polineß, endlich der König mit Ginevra, und ihren Frauen.

Chor.

Schon neigt sich zum Meere
Hinunter die Sonne.
Ach! auf unser Leiden
Blickt sie noch im Scheiden
Voll Trauer herab.
Die Nacht unsers Kummers
Erhellt keine Hoffnung;
Bald sinket als Opfer
Der strengen Geseze,
Ginevra, ins Grab. —

(Polineß tritt ein. Während der ganzen Scene affektirt er Schmerz und Mitleid, doch blickt manchmal die Freude befriedigter Rache durch.)

Polineß.

Gerecht sind eure Klagen,
Ihr! meines Königs traurende Vasallen!
Ja, schrecklich ist das Schicksal dieses Tages.
(Für mich ein Tag der Freude!) Herz zerreissend

Spettacolo d' orror, qual scena amara
Al cuor d' un genitor mai si prepara!
Eccolo ... fa pietà ... Seco è la Rea!
Gemo sul lor destino ...
(Di mia vendetta il colmo è gia vicino.)

Re.

Polinesso, che vuoi?

Polinesso.

Dover crudele
Mi guida a' piedi tuoi,
Sconsolato mio Re: dell' aspra legge
L' inviolabil rigor, Sire, t' è noto.
S' affretta àl fine il giorno, e vuol Lurcanio
Da me, che delle leggi
Sono l' esecutore,
Al suo fato la Rea, d' esse il rigore.

Re.

Per soverchio dolore io vengo meno!

Ginevra.

(Si vendica il Fellone.)

Polinesso.

Geme il mio cuor; ma Principessa ...

Ginevra.

Taci:
E tu dici di amarmi? ... al mio destino
M' abbandoni così? Vieni tu stesso
A condurmi all' infamia, a ingiusta morte?
Ti commove così, vil, la mia sorte?

Zerschmetternd für den Vater ist das Schicksal,
Das seiner Tochter wartet. —
Hier naht er — tiefgebeugt — die Schuldige mit
ihm.
Wie rührt sein Anblick mich!

König.

Was wünscht ihr? Polineß!

Polineß.

Die traur'ge Pflicht,
Die mir mein Amt gebietet, führt,
Unglücklichster Monarch! zu euren Füssen mich.
Ihr kennt die unerbittliche,
Die heilige Strenge der Geseze.
Schon neigt zum Ende sich der Tag, Lurkan
verlangt
Des Urtheils feierlichen Vollzug,
An der Verbrecherin! —

König.

Des Jammers Uebermaaß bricht mir das Herz.

Ginevra.

(für sich) Nun räche dich, elender Heuchler!

Polineß.

Tief fühl ich eure Leiden! — doch meine Pflicht! —

Ginevra.

O schweigt! — —
Ihr konntet mir einst Liebe heucheln? Ihr,
Der nun mich grausam meinem Schicksal überläßt,
Der kalt und fühllos meinen Tod begehrt? —
Ha, Niederträchtiger! ist dieß dein Mitleid? —

POLINESSO.

Non sai quanto mi costa;
Ma del mio grado il dover sacro ...

RE.

Vanne:
Quando giunga l' instante,
Pronta sarà la figlia.

POLINESSO.

Obbedisco Signore: al comun pianto,
Vedilo, unisco il mio: La tua sciagura,
Che deviene pur mia, mi stringe il core,
M' empie di duol, d' orrore. Ah! Se valesse,
Sire, tutto il mio sangue
Per vederti contento, io l' verserei.
Se morissi per te, lieto sarei.

Come frenare il pianto
A tanto tuo dolore?
Misero Genitore!
Quanto mi fai pietà!

CORO. Dunque nel campo scendi.
POLIN. Che mi chiedete, oh Dio!
CORO. La figlia sua difendi.
POLIN. Amici, nol poss' io.
RE. Sei tu guerrier! ...
POLIN. Mel chiedi?
RE. Vile! E tu tremi?

Polineß.

Ach gern verzeih ich's euch, wenn ihr es nicht begreift,
Was die Erfüllung meiner Pflicht mich kostet.

König.

Entfernt euch! — —
Mit heitrer Ruh erwartet meine Tochter
Die Stunde der Entscheidung. —

Polineß.

Mein König! ich gehorche. — Mögen diese Thränen
Euch Zeugen meines Mitleids seyn. —
Ach! schneidend dringt mir durch die Seele
Das Schicksal meines besten Königs!
O könnt' ich eure Ruhe
Mit meinem Blut erkaufen,
Ich würde selbst den Tod nicht scheu'n! —

Wer enthielte sich der Thränen,
Bey diesen Jammerscenen,
Unglücklichster der Väter!
Wie beugt dein Schicksal mich!

Chor. Eile! für sie zu kämpfen,
Polineß. Ha, was verlangt ihr? O Himmel!
Chor. Vertheidige die Unschuld!
Polineß. O Freunde, was fordert ihr von mir?
König. Bist du ein Krieger?
Polineß. Welche Frage?
König. Feiger! und du bebst?

POLINESSO. Io tremo?
Non temo del cimento:
Perigli non pavento:
Per te, per voi, nel campo,
Tu mi vedresti intrepido
La morte ad incontrar.

CORO. Dunque speme a lei non resta,
E perir così dovrà?

POLIN. Legge barbara e funesta!
Oh dover di crudelità!

CORO. Allontana il fier momento,
Giusto cielo! per pietà!

POLIN. Principessa... Sire... Amici!...
In quel barbaro momento
Il mio cor non reggerà.
(Alla fin sarò contento;
La superba omai cadrà.) (*parte.*)

SCENA X.

Il RE, GINEVRA, *Grandi*, *Donzelle*, *Guardie*, *indi* LURCANIO *con* POLINESSO.

RE. Figlia!
GINEVRA. Padre!
RE. Oh momenti!
GINEVRA. E ancora esisterai!
Un acciaro, un velen mi negherai?
RE. Risolvermi non posso.
Disperare non so.

Polin. Ich beben?
Nein; niemal werd' ich zittern,
Mein Herz kann nichts erschüttern.
In dem Gewühl der Schlachten
Will ich den Tod verachten,
Und die Gefahr nicht scheu'n.
Chor. Ach! so flieht die lezte Hoffnung,
Sie vom Tode zu befrei'n!
Polin. Glaubet mir, sie zu verdammen,
Ist für mich die schwerste Pflicht!
Chor. Ach entreiße sie den Flammen,
Gute Gottheit! strafe nicht!
Polin. Ach Ginevra! — König! — Freunde!
Seht die Qualen die ich leide,
Namenlos ist meine Pein!
(vor sich.) Bald — o welche süße Freude,
Wird die Stolze nicht mehr seyn. — (ab.)

Zehnte Scene.

Der König, Ginevra, Hofgefolge, Frauen, Wache, dann Lurkan mit Polineß.

König. Meine Tochter!
Gin. Mein Vater!
König. Grausames Verhängniß!
Gin. Du zögerst noch! — Ist denn kein Dolch,
Der mich vor Schande retten kann.
König. Wo nehm' ich Entschluß her,
Wo Kraft? — —

Gin. Nò troppo grande
E il periglio e vicino.
Lurc. Sire, s' appressa l' ora,
Ed il Rogo innalzar non veggo ancora!
Che s' attende?
Pol. Tel dissi,
Sire, il mio cuor ne geme ...
Re. (Ohimè!)
Lurc. Infedele
Femmina rea, delle tue colpe indegne,
Vien la pena a subir...
Gin. Ah! Iniquo! . . . Ah Padre!
Un ferro per pietà, compagne ... amiche...
Chi mi dà un ferro . . . Oh Dio! .,.
(*aggirandosi per la Scena.*)
Lurc. T' arresta.
Re. Io manco:
Ah Figlia! Ah pena amara!
Pol. (A disprezzarmi, altera donna, impara.)
Lurc. Non più: Guardie: si tragga
D' una giustà vendetta
La vittima al supplizio. E già vicino
A tramontare il dì, nè ancor si vede
Guerriero, che s' apponga al valor mio,
Che meco osi pugnar ...
(*in questo comparisce.*)

Gin. Laß dich mein Flehen rühren,
Zunah' ist die Gefahr!
Lurk. Mein König! sprecht! die Stunde rückt heran,
Noch ist der Holzstoß nicht errichtet!
Auf, was wird noch gewartet?
Pol. (zum König.) Ich sagt es euch,
Mit Gram erfüllter Seele . . .
König. Weh mir!
Lurk. Fort! Ungetreue,
Verworf'ne Buhlerin! gerechte Strafe
Folgt dem Verbrechen nach! —
Gin. Ha! Verläumder! — Mein Vater!
Gieb mir ein Schwert! — Ritter! Freunde!
Wird niemand einen Dolch mir schenken? O
Gott!
(sich zu den Anwesenden wendend.)
Lurk. Ha! schweige Heuchlerin!
König. Ach, deinen Leiden, theure Tochter!
Erliegt dieß Vaterherz. —
Pol. (für sich.) Triumph!
So rächt verschmähte Liebe sich. —
Lurk. Man zögre länger nicht — Wache!
Ergreift die Schuldige!
Das Opfer ist zum Tode reif.
Die Sonne ist gesunken;
Noch hat kein Ritter es gewagt,
Zum Zweikampf mich zu fordern. —
(Bey diesen Worten tritt)

SCENA XI.

Ariodante in armatura negra col viso schiuso nella Visiera, e detti.

ARIODANTE.

Si: vi son io.
Io la difendo. In campo
Scenda l'accusàtor.

GINEVRA.

Ah! che di speme un lampo
Torna a brillare ancor!

RE.

Figlia! dal ciel protetta
Vien l'innocenza ognor.

LURC. e POLIN.

Tarda la mia vendetta.
S'accresce il mio furor.

GIN. ARIOD. e RE.

Ah! che nel sen mi palpita
Tra mille affetti il cor.

POLIN. e LURC.

Freme nel sen quest'anima:
Sento avvamparmi il cor.

LURC. Guerrier, chi sei?
ARIOD. Son' uno
Che difende Ginevra. Eccoti il segno
Della disfida. *(getta un guanto.)*
LURC. Ed io l'accetto. *(raccogliendolo.)*

Eilfte Scene.

Ariodante in schwarzer Rüstung und mit geschlossenem Visier herein.

Ariodante.

Ich nehm' es mit euch auf!
Ich will sie vertheidigen. Zum Kampfe
Fordr' ich den Kläger nun.

Ginevra.

Ein neuer Strahl der Hoffnung
Giebt meiner Seele Muth.

König.

Tochter! der Unschuld Sache
Lenkt stets die Gottheit gut.

Lurkan. Polineß.

Hemmen will man meine Rache,
Dieß mehrt nur meine Wuth.

Ginevra. Ariodante. König.

Ach, tausend quälende Gedanken
Bestürmen meine Brust.

Polineß. Lurkan.

Betreten werde ich die Schranken,
Nur meines Siegs bewußt. —

Lurk. Sagt Ritter euren Namen!

Ariod. Ich kämpfe für Ginevra,
Und hiemit fordr' ich euch
Zum ritterlichen Zweikampf!

(Wirft ihm den Fehdehandschuh zu.)

Lurk. Ich nehm' es mit euch auf!

(Hebt den Handschuh auf.)

RE. Oh! Prode
E generoso Eroe! Tu, che ci apporti,
Quanto che attesso men, tanto più caro
Necessario soccorso,
Lasciati ravvisar.

GIN. Dimmi: chi sei,
Pietoso mio liberator!

ARIOD. Nol posso.

GIN. Ma almen ...

ARIOD. Ti basti, o Donna,
Esser difesa. Il mio sembiante: e nome
Dopo la pugna oso scoprir.

LURC. S'affretti
Adunque la tenzon. T'attendo. Il vedi?
(*Ad Ariodante, snudando l' acciaro.*)
Questo é del mio German l'invitto acciaro.
Guerrier, trema al suo lampo!
Le sue vendette oggi farà nel campo. (*parte.*)

RE. Duca, fa che si chiuda
Nella piazza maggiore lo steccato.

POL. Vo il cenno ad eseguir. Clemente il cielo
Alla fin ti consoli, e i giorni tui
Voglia serbar. (Possa perir costui.) (*parte.*)

RE. Giusta il costume, in libertà rimanga
Colla Figlia il Campione. Addio, Guerriero!
(*I Grandi, i Duci, le Donzelle, le Guardi vanno partendo.*)
A te l'affido, e nel tuo braccio io spero.

König. Großmüth'ger Unbekannter.
Den eine höhre Macht
Zu uns'rer Rettung sandte,
Gönnt euren Anblick mir!

Ginev. Sagt, edler Ritter!
Uns euren Namen!

Ariod. Noch kann ich's nicht.

Ginev. Ach gewährt uns! —

Ariod. Für jezt genüg' es euch,
Daß euch mein Schwert vertheidigt. Meinen Namen
Sollt nach dem Zweikampf ihr erfahren.

Lurk. Fort! ich erwart' euch in den Schranken.
(Zieht sein Schwert.)
Seht! meines Bruders unbesiegtes Schwert!
Mög' euch vor seinem Flimmern grauen!
Zur Rache zieh ich's heute gegen euch. —
(Ab.)

König. Laßt, Herzog! auf den Hauptplaz zum Turnier
Die Vorbereitung machen.

Pol. Ich eile euren Willen zu vollziehen,
Der Himmel möge Ruhe eurem Herzen geben.
(Vor sich.) O könnt ich ihn mit einem Blick zernichten! (Ab.)

König. Die Rittersitte gönnt die Freiheit, euch
Bey meiner Tochter zu verweilen. Lebt wohl!
(Indeß das übrige Gefolge sich entfernt.)
In eurer Tapferkeit blüht meine Hoffnung auf.
(Geht ab.)

SCENA XII.

Ginevra e Ariodante.

Ariod. (Orribile momento!)
Gin. Giacchè la mia difesa,
Con magnanimo cuore,
Imprendesti, o Guerrier, certo sarai,
Che innocente son' io,
Che oltraggia vil calunnia l' onor mio.
Ariod. (Che audacia!)
Gin. Il Ciel ch' è giusto
Vincere ti farà! Chieder poss' io
Grazia da te?
Ariod. Favella.
Gin. Io sono allora
Conquista tua. Guerrier! se generoso
Tanto tu serbi il cor, cedi a miei voti,
Rinunzia al dritto tuo. Tienti gli stati
E le dovizie; che saria mia dote;
Ma in libertà dolente
Lascia gli sventurati affetti miei,
Che amarti, anche volendo, io non potrei.
Ariod. Come?
Gin. Non ti sdegnar . . .
Ariod. (Quanto l' infida
Ama ancor Polinesso . . . .) Amante, o Donna,
Forse saresti?
Gin. Ah! si.

Zwölfte Scene.

Ginevra. Ariodante.

Ariod. O qualenvoller Augenblick!

Gin. Vor euch, der edelmüthig sich entschloß,
Heut mein Vertheidiger zu seyn,
Darf ich mit unbefangnem Herzen
Beschwören meine Unschuld.
Verläumdung nagt an ihrer Blüthe.

Ariod. (für sich.) Ha! welche Kühnheit!

Gin. Der Himmel segne eure Waffen!
Doch wollt ihr eine Bitte
Mir nicht versagen?

Ariod. Sprecht!

Gin. Euch, der sein Leben für mich wagt,
Gebührt das Recht auf meine Hand.
Doch! wollt ihr groß, und edel seyn,
Begebt euch dieses Rechtes! Meine Krone,
Mein Erbe all werd euch zum Lohn dafür.
O! gönnt das traur'ge Loos,
Ihr Leben einsam zu verweinen, der,
Die euch nie Liebe geben könnte. —

Ariod. Wie?

Gin. O zürnet nicht!

Ariod. (vor sich.) Noch immer glüht die Ungetreue
Für Polineß — (zu Ginev.) Hat ältre Liebe
Schon euer Herz gefesselt?

Gin. Unwiederruflich!

ARIOD. E questo tuo
Si sfortunato Amante
Dov' é? che fa? per te non s' arma?

GIN. Oh Dio!
Tu mi laceri il core.
Misero! Ei più non è.

ARIOD. Che?

GIN. Fu Ariodante
(Nome adorato!) l' amor mio primiero,
E l' ultimo sarà . . .

ARID. (Ah! fosse vero!)
Ma pur dice ciascuno,
Che tu fosti cagion della sua morte.

GIN. Ah! che vero non è: io te lo giuro
Per quanto di più sacro vi ha fra noi.
Oh mio Guerrier! Se vuoi
Alla tua gloria porre il colmo, vanne:
Combatti, vinci. Eterna la tua fama
Rimanga in questi lidi:
Solvami dall' infamia, e poi . . m' uccidi.

ARIOD. Cielo! Che incanto é questo!
(Come par vero quel dolor!)

GIN. (Favella
Agitato tra se . . .)

ARIOD. (Ma s' ella è rea! . . .
Nulla comprendo, e il core
Mi sento lacerar . . .) Ginevra! . . .

Ariod. Sprecht! Wer ist der Unglückliche?
Wo weilt er? und warum
Wagt er es nicht für euch zu kämpfen.
Gin. O Gott!
Mir bricht das Herz! auf ewig
Ist er für mich dahin!
Ariod. Sein Name?
Gin. Ist Ariodant! der angebetete!
Er, meine erste Liebe,
Soll auch die lezte für mich seyn.
Ariod. (für sich.) O daß es Wahrheit wäre!
(zu Ginev.) Doch spricht man allgemein
Daß ihr die Ursach seines Todes seyd.
Gin. Schamlose Lüge ists! ich schwör es euch
Bey Allem, was mir heilig ist.
Wollt ihr um eure Thaten
Die schönste Krone schlingen,
Vertheidigt heute die zertretne Unschuld.
Euch segnen wird die Nachwelt noch.
Fort, tilget meine Schmach! und dann —
gebt mir den Tod.
Ariod. (für sich.) Ists möglich! Ha! die Zauberin!
Soll mich ihr Wortspiel blenden! —
Gin. (bei Seite.) Erschüttert spricht er mit sich selbst. —
Ariod. (vor sich.) Doch wenn sie schuldig ist! —
Kaum kann ich den Gedanken fassen,
Ach! mir zerreißt das Herz — Ginevra!

GIN. Ebbene!
Accordi al mio dolor di questa destra
La Libertà?

ARIOD. Si: tutto accordo.

GIN. Ah! meno
Da si bel cor non m' attendea . . Permetti
Che a piedi tuoi . . . (*volendo inginocchiarsi.*)

ARIOD. Sorgi . . . Ginevra, dimmi:
Sei tu innocente in vero? Al tuo Campione
Svela tutto il tuo cor.

GIN. Tu mio Campione.
Puoi dubitarne?

ARIOD. (Oh Dio!
Che smania! che martir! che stato è il mio!
Ed Ariodante solo amasti?

GIN. Vivo
Come ognor l' adorai, l' adoro estinto,
Nè sarò d' altri . . .

ARIOD. Ingrata! . . .

GIN. Che parli tu?

ARIOD. (Cielo! che dissi! Ah quasi
Mi tradisce il transporto: essa m' incanta;
Nè so; come più a lei
Mi sforza a prestar fe, che agli occhi miei!)

Gin. Nun! Wollt ihr jedem Recht
Auf meine Hand entsagen!

Ariod. Ja! ich entsage ihm!

Gin. Nur eure schöne Seele
Ist solcher Großmuth fähig. —
Laßt dankbar mich zu euren Füßen. —
(Will sich ihm zu Füßen werfen.)

Ariod. Steht auf! — — Ach! sollt ihr wirklich schuldlos seyn;
Entdecket eurem Retter
Nun euer Herz.

Gin. Du mein Befreyer
Kannst es bezweifeln?

Ariod. O Gott!
Welch eine Qual! o welche Leiden! welch Schreckenszustand!
Und hast du Ariodant allein geliebt?

Gin. Innig,
So wie ich einst ihn angebetet, ehr' ich ihn im Grabe noch,
Nie werd' ich eines Andern Weib.

Ariod. Undankbare!

Ginev. Was sprecht ihr?

Ariod. Himmel! was hab ich gesagt! Beinahe
Verrieth mich die Regung meiner Seele. Sie bezaubert mich.
Ich weiß nicht, soll ich ihren Worten mehr,
Als meinen Augen glauben!

GIN. Guerrier, che hai tu? Cotanto
Perchè fra te ragioni? E quali sguardi
Vibri dalla visiera? E che smanioso
Tanto così t' agiri?
Perchè celar mi vuoi fin quei cospiri?
Parla ...

ARIOD. Non più! mi lascia ...

GIN. Lasciarti?

ARIOD. Si ... Non sai
Quanto la tua presenza é a me funesta.

GIN. Come? ... Che dici? ... (Ohimè..) Senti: t' arresta.
(Qual larva lusinghiera! ... Ah! se dall' ombre
Tornassero gll estinti ...
Quelle smanie ... que' detti ...) O mio Guerriero!
Misero forse sei, come son' io?

ARIOD. Lo son ...

GIN. Perchè? ...

ARIOD. Non sai!

GIN. Spiegati ...

ARIOD. Addio! ...

GINEVRA.

Par pietà? Deh! non lasciarmi:
Calma, oh Dio! la pena mia.

Gin. Ritter, was habt ihr? Warum sprecht ihr
So mit euch selbst. Wie furchtbar leuchtet
euer Blick
Durchs Helmvesier? Was geht ihr
Nun so erschüttert auf, und nieder?
Warum wollt eure Seufzer ihr mir verbergen?
Redet — — —

Ariod. Nicht weiter! Laßt mich! —

Gin. Ich euch lassen!

Ariod. Ja! — Ihr wisset nicht
Wie qualvoll eure Gegenwart mir ist.

Gin. Wie? — Was sagt ihr? — Weh mir!
höret! — bleibt! —
(für sich.) Welch trüg'rische Gestalt! — Ach
sollten je die Geister
Vom Schattenreiche wiederkehren? —
Ach, diese Unruh — diese Sprache — O
mein Krieger!
Seyd ihr, wie ich, vom Glück verlassen.

Ariod. Ich bins —
Gin. Warum? —
Ariod. Ihr wißt nicht!
Gin. Erklärt euch!
Ariod. Lebt wohl!

Ginevra.

Könntest du so von mir scheiden?
Gönne mir den Trost im Leiden,

Scopri a me quel volto in pria;
E poi vanne a trionfar.

ARIODANTE.

Questo volto non vedrai,
Se non cado al suolo estinto;
Di mortal pallor dipinto,
Vi farà d' orror gelar.

GINEVRA.

E così di vincer speri?

ARIODANTE.

Pugnerò per te da forte ...

GINEVRA.

E così mi togli a morte?

ARIODANTE.

Vince solo chi difende
La ragion ...

GINEVRA.

(*con nobilta e forza,*) Tu la difendi.

ARIODANTE.

Ah, che dici! ... io! ... No! ... paventa!

GINEVRA.

Non paventa l' innocenza:
Questa cor non sa tremar.

ARIODANTE.

(Come vanta l' innocenza!
Cosa deggio, oh Dio! pensar?)

Laß dein Angesicht mich sehen,
Eh du gehst, mich zu befrein.

Ariodant.

Nie wirst du meinen Antliz sehen;
Wenn ich nicht im Kampf erliege,
Wenn der Tod entstellt die Züge,
Flöß es dir Entsezen ein.

Ginevra.

Doch willst du dein Leben mir weihn?

Ariodante.

Muthig werd ich für dich kämpfen.

Ginevra.

Willst du von Schande mich siegend befrein?

Ariodante.

Sieg erwarten darf die Unschuld nur allein.

Ginevra.

(mit Würde) Dann wirst du siegen.

Ariodante.

Ha! du glaubst es? — Ich, Nein! — Nein!
O zittre!

Ginevra.

Schuldlos leidet meine Seele,
Vor dem Tode beb ich nicht.

Ariodante. (für sich)

Schuldlos rühmt sie sich noch immer,
Könnt ich glauben, was sie spricht!

GINEVRA. Guardami almen . . .

ARIODANTE. Deh! taci . . .

GINEVRA. Ma vincerai? . . .

ARIODANTE. Nol so.

a 2
Che palpiti atroci
Nel seno mi sento!
Che smanie feroci! . . .
Qual nuovo tormento!
Mio povero cuore,
Sei nato a penar.

ARIODANTE. Si vada . . .

GINEVRA. Parti? . . .

ARIODANTE. Il debbo

GINEVRA. Senti . . .

ARIODANTE. Che vuoi?

GINEVRA. Ti svela . . .

ARIODANTE. Paventa.

GINEVRA. In vano . . .

ARIODANTE. Io sono . . .

GINEVRA. Chi sei? . . .

ARIODANTE. Trema! . . .

GINEVRA. Voglio . . .

ARIODANTE. La vuoi? Sappi . . .

GINEVRA. Qual suono! . . .

(*mentre è per alzare la visiera s' ode di dentro la tromba.*)

Gin. Schenk mir dein Vertrauen.

Ariod. O schweige. — — —

Gin. Glaubst du mich schuldlos?

Ariod. Laß mich. — — —

Beide. (jedes für sich)

Welch ängstliches Beben
Ergreift mich aufs neue!
Von Qualen umgeben,
Entfliehet mein Leben.
Dem Herzen voll Treue
Lacht Friede nicht mehr.

Ariod. (entschlossen) Auf zum Kampfe!

Gin. Du gehst? — — —

Ariod. Ich muß —

Gin. Höre!

Ariod. Was willst du?

Gin. Endecke dich;

Ariod. Weh dir! —

Gin. Vergebens!

Ariod. Ich bin — — —

Gin. Du bist?

Ariod. Ha! zittre!

Gin. Ich will. — —

Ariod. Du willst es — Ginevra — Wisse —
(indem er das Visier öffnen will, hört man einige Trompetenstöße.)

Gin. Gott! was hör ich?

ARIOD. Ecco la tromba... Addio...
Vado per te a morir.
(*egli parte velocemente.*)

GIN. Senti ... t'arresta... oh Dio!
Che barbaro martir!

(*Compariscono da un lato le Damigelle, dall' altro avanzano le guardie, e Ginevra confusa, desolata, parte tra le due Damigelle, seguita dalle guardie.*)

SCENA XIII.

Gran Piazza della citta. In mezzo steccato pe' Combattenti. Rogo da una parte, logge all' intorno piene di Popolo spettatore. Una nel prospetto pel Re, e Grandi.

Al suono di musica flebile, segue gran marcia, in cui comparisce POLINESSO *armato d' usbergo, ed elmo, co' Grandi. Poi da un lato* LURCANIO, *indi dall' altro* ARIODANTE, *ambo seguiti da due Scudieri, che portano la spada, e lo scudo. Poi* IL RE *con* GINEVRA, *seguiti da' Grandi, Damigelle etc. Intanto si canta il seguente.*

CORO GENERALE.

Oh giorno di spavento!
Oh istante di terror!
Vicino gran cimento
Mi trema in seno il cor.

(*Il Re prende il suo posto: lo stesso fanno i Grandi. Polinesso vicino al Re, Ariodante e Lurcanio si situano alle due parti laterali dello steccato: i loro Scudieri sono appresso loro. Ginevra rimane in piedi vicina al Re in mezzo alle sue Damigelle.*)

Ariod. Der Ruf zum Kampfe! Leb wohl!
Ich eile zum Tode. (will eilends ab.)

Gin. Höre! bleib! o Gott!
Welch namenloser Schmerz!

(von der einen Seite erscheinen Ginevras Frauen, von der andern nähert sich die Wache; Ariodante eilends ab, Ginevra in höchster Angst ebenfalls, ihr folgen die Frauen, und Wache.)

Dreizehnte Scene.

Ein großer Hauptplaz der Stadt. In seiner Mitte die Schranken für die Kämpfer. Auf einer Seite ein Holzstoß. Ringsumher Gallerien für die Zuschauer, wovon jene für den König und die Großen des Reichs sich auszeichnet.

Während einem Marsch erscheint Polineß in ganzer Rüstung, dann Lurkan von der einen, und Ariodante von der entgegengesezten Seite. Beiden folgen zwei Knappen, welche Speer und Schwert tragen. Endlich der König mit Ginevra, die Großen des Reichs, Hofgefolge ꝛc.

Chor.

O Tag! zur tiefsten Trauer
Erkohren vom Geschick,
Du füllst das Herz mit Schauer,
Mit Thänen jeden Blick.

Der König besteigt seinen Siz, so auch die Großen des Reichs. Polineß ist dem König zur Seite. Ariodante und Lurkan bleiben gegeneinander an dem Eingange der Schranken, die Knappen neben sich, Ginevra stehend vor dem König, von ihren Frauen umgeben.

RE.

Popoli! Al gran cimento ecco la Figlia
Del vostro Re. S' ella è Innocente, o Rea,
Il ciel, ch' è giusto, in breve
Nel valor scoprirà de due Campioni.
Ora sulla tenzon, Duce, disponi.

POLINESSO.

Lo steccato si chiuda . . .
S' armino i due Guerrieri.
(*Lurcanio abbassa la visiera, e prende lo scudo e la spada.*)
E tu il costume (*a Ginevra.*)
Adempi! o Principessa.
(Oh quale in tal momento
Palpito ignoto, ed angoscioso io sento!)

GINEVRA.

(*prende la spada, e poi lo scudo dallo Scudiero, e porgendolo ad Ariodante, che se n' arma.*
Ecco de' torti miei
L' Acciar vendicator: ecco lo Scudo:
T' anima, o mio Guerriero,
L' innocenza difendi . . .

ARIODANTE.

(Ah! non è vero!)

POLINESSO.

Prodi Campioni, entrate...

König.

Ihr Völker Schottlands! Schon schwebt der Entscheidung Stunde
Ueber eures Königs Tochter. Ob sie schuldlos,
Ob sie Verbrecherin, dieß wird die Gottheit
Im Zweikampf hier entscheiden. — Herzog!
Thut nun, was eures Amtes ist.

Polineß.

Man öffne nun die Schranken, und reiche
Den Kämpfern ihre Waffen dar.

(Lurkan schließt sein Visier, und nimmt Schwert und Lanze dem Knappen ab.)

(zu Ginevra) Prinzessin! bewaffnet nun nach Rittersitte
Euren Vertheidiger! —
(für sich) Ach! welche nie gefühlte Angst,
Umdämmert ahndend meine Seele!

Ginevra.

(Nimmt dem einen Knappen das Schwert und die Lanze ab, und reicht sie Ariodante.)

Nehmt hin dieß Schwert,
Zu rächen meine Schmach! — Nehmt diesen Schild!
Bemannet, edler Ritter! euren Muth,
Ihr kämpft für die Unschuld!

Ariodante.

(für sich) O! daß es Wahrheit wäre!

Polineß.

Erhabne Kämpfer! tretet in die Schranken!

LURCANIO.

(*entrando nello steccato*)

Ecco l' instante
In cui vendicherò l' ombra diletta
Del mio caro Germano.

ARIODANTE.

(*entrando nello steccato*)

Dalla fraterna mano
Ora estinto cadrò.)

GINEVRA.

Cielo! Tu assisti
Il mio Campion! Possa l' onor salvarmi.

POLINESSO.

Olà! squilli la tromba.

(*un trombetta suona la tromba*)

LURCANIO. All' armi....

ARIODANTE. All' armi...

(*combattono in questo si vede aprire la folla, e comparire.*)

SCENA XIV.

VAFRINO e DETTI.

VAFRINO.

Fermatevi, Guerrieri.
Consolati Signore, (*al Re.*)
La tua Figlia è innocente. Il Traditore,
Che ordì contro di lei la più vil trama,
Popoli, inorridite, e Polinesso.

Lurkan.

(indem er in die Schranken tritt.)

Willkommen mir, du süsse Stunde!
Wo ich den theuren Schatten
Des vielgeliebten Bruders rächen werde.

Ariodante.

(im Hineingehen.)

Von Bruders Hand getödtet
Werd ich nun fallen. —

Ginevra.

Steh ihm, o güt'ger Himmel!
Im Kampfe bei; laß ihn für Unschuld siegen!

Polineß.

Es schalle die Trompete!

(Trompetenstoß.)

Lurkan. Ariodante.

Zu den Waffen! —

(sie beginnen den Zweikampf, indessen stürzt Vafrin athemlos herein.)

Vierzehnte Scene.

Vafrin, Vorige.

Ihr Ritter! haltet ein!
Erheitert euch, mein König!
Unschuldig ist sie, eure Tochter! — der Verräther,
Der ins Verderben sie zu stürzen suchte,
Hört es, und Schau'r ergreife euch! — ist Polineß.

POLINESSO. Come!

RE. Che sento!

GINEVRA. Oh mostro!

ARIODANTE. Ah scellerato!

POLIN. (Io mi perdo: l' usato ardir mi manca.)
Vile Scudier, che inventi tu?

VAFRINO. (*verso la scena*) Dalinda!
Vieni, ti mostra, il Traditor confondi.

SCENA ULTIMA.

DALINDA, che corre ad inginocchiarsi avanti GINEVRA, *e* DETTI.

POLINESSO.

(Che veggo; Ah son perduto!)

VAFRINO. (*a Polinesso*)

Or, che rispondi?

DALINDA.

Delle frodi d' un empio, Principessa,
La complice in me vedi. Io quella sono,
Che nella scorsa notte
Comparvi sul Veron colle tue spoglie;
Che nelle stanze mie così l' accolsi.
Mi sedusse quel perfido. Io l' amava:
Sì barbaro, sì vil, nol sospettava;

Polin. Wie?
König. Was hör ich?
Ginev. O Ungeheuer!
Ariod. Ha! Verworfener!
Pol. (für sich) Weh mir! Es sinket mir der Muth!
(zu Vafrin) Elender! welch schändliche Erdichtung?

Vafrin. (gegen die Scene.)
Dalinde! Kommt herbei!
Bei eurem Anblick zittre der Verräther! —

Lezte Scene.

Dalinde stürzt herein, und wirft sich vor Ginevras Füssen.

Polineß.
Was seh ich? ach! ich bin verloren!

Vafrin. (zu Polineß.)
Was sagt ihr nun?

Dalinde.
Seht hier zu euren Füssen die Mitschuldige
Des schwärzesten Betrugs.
Ich bin's, die in verwichner Nacht
In euren Kleidern am Balkon erschien,
Und diesen Bösewicht empfing;
Mich verführte der Treulose. Ach! ich liebt' ihn:
Denn nie hielt ich solcher Grausamkeit ihn fähig;

E poi l' empio, in mercede,
A trucidarmi a' Sgherri suoi mi diede.

RE.

Fellon!

LURCANIO.

Oh inganno!

GINEVRA.

Ah furia!

ARIODANTE.

Oh! Traditore.

POLINESSO.

(Tutto è scoperto! ohimè!) E quali fole!
Scellerati, fingete!

RE.

Iniquo!

POLINESSO.

E' falso
Quanto afferma costor. Con questo acciaro
Le lor menzogne ad ismentir son pronto.
Ov' è, chi meco, audaci, si cimenta?

ARIODANTE.

Vi son' io, Traditor, vieni, e paventa.

POLINESSO.

Vengo. (Necessità mi rende ardito.)
(*scende, prende dal suo Scudiere lo scudo, si cala la visiera, ed entra nello steccato, da cui esce Lurcanio.*)

Bis er, des einz'gen Zeugens los zu werden,
Mich wollte durch Banditen morden lassen.

König.

Unmensch!

Lurkan.

Ha! Betrüger!

Ginevra.

Schrecklich!

Ariodante.

Verräther ohne gleichen!

Polineß.

(für sich.) Weh mir! ich bin verrathen (zu Dal. u.
Vafr.) Niederträchtige!
Ha! welche Lügen wagt ihr zu erfinden?

König.

Schweig, Bösewicht!

Polineß.

Glaubt den Verläumdern nicht!
Mit diesem Schwert will ich der Schmähsucht
Gränzen sezen.
Wer ist der Kühne hier, der gegen mich es wagt?

Ariodante.

Ich bins, Verräther! Komm, und zittre!

Polineß.

Ich komme (für sich) Sonst kann mich nichts mehr
retten.

(steigt von seinem Size herab, läßt sich von seinem Knappen die Waffen reichen; schließt sein Visier, und tritt in die Schranken, welche Lurkan verläßt.)

ARIODANTE.

All' armi (*combattono*)

GINEVRA.

Il Cielo!

Già fulmina la frode.

(*Ariodante disarma Polinesso, ed atterrandolo, gli presenta la spada alla visiera.*)

ARIODANTE.

Mori, fellon...

POLINESSO.

Ferma, Guerrier.

ARIODANTE.

Confessa

Il tradimento, o che t' occido.

POLINESSO.

(Oh Dio!)

Si: Ginevra è innocente, e il Reo son' io.

RE.

Perfido!...

POLINESSO.

Mi punisci

Sire, merto la morte. Io più non reggo

Alla violenza de' rimorsi miei,

All' orror di mia colpa. Ambizione,

Amore, gelosia,

Mi reser traditor. Pentito or sono;

Imploro colla morte il tuo perdono.

Ariodante.

Zum Kampfe! (sie kämpfen.)

Ginevra.

Es schleudert schon der Himmel
Auf den Betrüger seine Blize.

(Ariodante entwaffnet den Polineß, stürzt ihn zu Boden, und sezt das Schwert ihm an die Kehle.)

Ariodante.

Stirb! Verräther!

Polineß.

Schonung, Ritter!

Ariodante.

Gestehe die Verrätherei,
Sonst werd ich dich ermorden.

Polineß.

O Gott! Ja schuldlos ist Ginevra;
Der Schuldige bin ich.

König.

Treuloser!

Polineß.

Gebt mir, mein König, den verdienten Tod.
Nicht länger trägt mein Herz die Qualen
Des marternden Gewissens.
Mich machten Ehrgeiz, Lieb' und Eifersucht
Zum niedrigsten Verräther. Ach! verzeiht
Dem Reuigen, der sein Verbrechen
Nun durch den Tod zu tilgen wünscht.

RE

Alzati, sciagurato. (*alzandosi.*)

(*Il Re discenderà dal trono, correrà ad abbracciare la figlia: seco discendono i Grandi con segno di giubilo.*)

GINEVRA.

Oh Padre!...

RE.

Oh Figlia!
Vieni al mio sen: sei salva.

GINEVRA.

Salva è la fama mia. Son paga. Io vado;
Se mel concedi, in solitaria parte
Il mio caro Ariodante a pianger sempre;
E i pochi e tristi giorni,
Che lascerammi il mio dolor crudele,
Pensando, ognor a lui, viver fedele.

RE.

Che pensi?

ARIODANTE.

Ah no! Ginevra...

GINEVRA.

Oh! Guerrier generoso,
Che per me tanto oprasti,
Che mille mi destasti
Palpiti ignoti al cor. Tu che di speme
Un raggio lusinghier.. mel promettesti..

König.

Steh auf! Unglücklicher!

(der König steigt vom Thron, und eilt in die Arme seiner Tochter: mit ihm die Großen des Reichs unter Zeichen freudigen Entzückens.)

Ginevra.

O Vater!

König.

O Tochter! Komm, du wieder mir gegebene!
An diesen väterlichen Busen!

Ginevra.

Gerettet ist nun meine Ehre. Reich belohnt
Fühl ich für meine Leiden mich.
Gewähre mir den Wunsch, in abgeschiednen Mauren
Um den geliebten Ariodant zu weinen;
Laß mich des Lebens freudenlosen Rest
Der seligen Erinnerung unsrer Liebe weihen.

König.

Du könntest mich verlassen?

Ariodante.

Ach nein! Ginevra!

Ginevra.

O! Edelmüth'ger Ritter!
Ihr, der so viel für mich gewagt,
Für den ein unnennbar Gefühl
In meinem Herzen ewig glüht,
Durch den die Hoffnung wieder

Sei Vincitor... La tua parola attieni ...
Scuopri (calma il mio cor) quel tuo sembiante.

ARIODANTE.

(*s'alza la visiera, e inginocchiandosi avanti a Ginevra.*)

Ginevra! Anima mia! Vedi Ariodante.
Apri, mia vita, i lumi,
Ritorna a respirar.

(*Ginevra, nell trasporto della sorbresa, e del giubilo, cade nelle braccia del Padre, assistita dalle Damigelle.*)

GINEVRA (*rivenendo*)

Come!... Tu vivi?... Oh Numi!
Ah temo di sognar!...

ARIODANTE.

Mio ben!...

GINEVRA.

Sei tu?...

ARIODANTE.

Son' io...

a 2 Ah! che più dolce instante,
No, non si può provar!

POLINESSO.

Di me che mai sarà?

ARIODANTE.

Sire, per Polinesso
Chiedo perdon, pietà.

In meine Seele kehrte, ach! gewähret
Mir, eures Ritterwortes eingedenk,
Den süssen Trost, euch noch zu sehen. —

Ariodante.

(öfnet sein Visier, und knieet vor Ginevras Füssen.)

Ginevra! Theure Geliebte!
Sieh deinen Ariodant!

(Ginevra sinkt vor Freude und Schrecken in die Arme ihres Vaters.)

Ariodante.

Kehre zurück ins Leben,
Um ewig mein zu seyn!

Ginevra. (erwachend.)

Himmel! du lebst? ist's möglich?
Ist alles dieß kein Traum? —

Ariodante.

Geliebte!

Ginevra.

Du lebest?

Ariodante.

Ich lebe!

Beide.

Ach! so viel Himmelswonne
Fasset mein Busen kaum! —

Polineß.

Welch Schicksal wartet mein!

Ariodant (zum König.)

König! für diesen bitt ich,
Du wirst ihm huldvoll verzeihn.

RE.

Pietà chiedi tu stesso? (*pensa*)
E ben perdono avrà.

POLINESSO.

Ah tu confondi adesso
La mia perversità.

ARIODANTE.

Vieni, e sia questo amplesso
Un pegno d' amistà.

CORO.

Oh di bontade eccesso!
Oh generosità!

ARIOD. POLINESSO. GINEVRA.

a 3 { Dopo il fremente nembo
Terribile, e spietato
Ritorno il ciel placato
Serena a scintillar. }

CORO.

Lieti e felici eventi
Porti ogni nova Aurora,
E fra noi rida ognora
La gioja, ed il piacer.

FINE.

König.

Du selbst flehst für sein Leben!
Wohlan! auch ich verzeih.

Polineß.

Ach! diese Huld erfüllet
Mein Herz mit bittrer Reu.

Ariodante.

Mein Herz kennt nur die Liebe,
Es ist von Rache frei. —

Chor.

O welche Huld und Güte!
Welch hoher Edelmuth!

Ariodante. Polineß. Ginevra.

Nach grausen Ungewittern
Die rings die Erd erschüttern,
Lacht heiterer die Sonne,
Auf Hain und Flur herab.

Schluß=Chor.

Stets lächle euch, ihr Edlen!
Des Glückes milde Sonne,
Sie strale Freud' und Wonne,
Auf euren Pfad herab. —

Ende.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mayr, Johann Simon,

Ginevra dramma eroico per musica in due atti = Ginevra : heroisches Singspiel in zwei Akten

München 1811

Don.Lud. XXII,3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10729460-7